



96.110



Natursystem
aller
bekannten in- und ausländischen
Insekten,
als eine
Fortsetzung
der
von Buffonschen Naturgeschichte.

Von
Johann Friedrich Wilhelm Herbst.

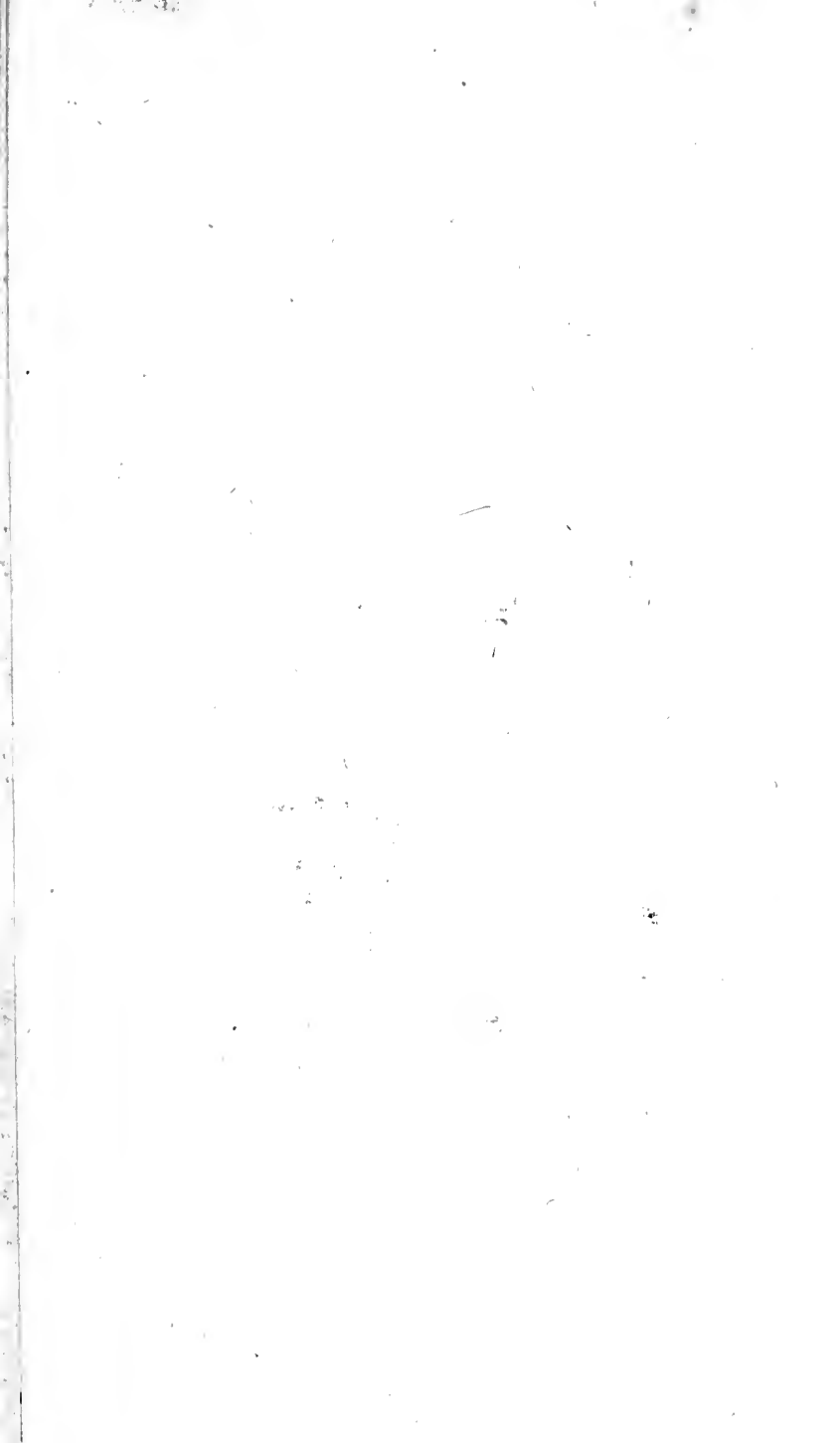


Der Schmetterlinge siebenter Theil.
Mit 28 illuminirten Kupfertafeln.

Berlin, 1794.

In der Buchhandlung des Geh. Commerzien-Raths Pauli,





Verzeichniß

der im

siebenten Theile beschriebenen und abgebildeten

Schmetterlinge.

P	ap.	Trib.	Genutius.	Taf.	154.	Fig.	1. 2.	S.	7
2.	—	—	Philene.	—	154.	—	3. 4.	—	9
3.	—	—	Artenice	—	154.	—	5. 6.	—	11
4.	—	—	Chryfippus	—	155.	—	1. 2.	—	13
5.	—	—	Diocippus	—	155.	—	3. 4.	—	15
6.	—	—	Alcippus	—	155.	—	5. 6.	—	16
7.	—	—	Hegesippus	—	155.	—	7. 8.	—	17
8.	—	—	Plexippus	—	156.	—	1. 2.	—	19
9.	—	—	Erippus	—	156.	—	3. 4.	—	21
10.	—	—	Berenice	—	157.	—	1. 2.	—	22
11.	—	—	Eresimus	—	157.	—	3. 4.	—	24
12.	—	—	Inaria	—	157.	—	5. 6.	—	26
13.	—	—	Gilippus	—	158.	—	1. 2.	—	28
14.	—	—	Misippus	—	158.	—	3. 4.	—	30
15.	—	—	Manilia	—	158.	—	5. 6.	—	32

* 2

16. Pap.

V e r z e i c h n i s s.

16.	Pap. Trib.	Proserpina.	Taf. 158.	Fig. 7. 8.	S. 34
17.	—	Porphyria	— 159.	— 1. 2.	— 36
18.	—	Eriphile	— 159.	— 3. 4.	— 37
19.	—	Penthesilea	— 159.	— 5. 6.	— 39
20.	Pap. Praefect.	Charonia	— 160.	— 1. 2.	— 42
21.	—	Angelica	— 160.	— 3. 4.	— 44
22.	—	Egia	— 160.	— 5. 6.	— 45
23.	—	Vau album	— 161.	— 1. 2.	— 47
24.	—	C. album	— 161.	— 3. 6.	— 50
25.	—	C. aureum	— 162.	— 1. 2.	— 55
26.	—	L. album	— 162.	— 3. 6.	— 56
27.	—	F. album	— 163.	— 1. 2.	— 59
28.	—	Progne	— 163.	— 3. 4.	— 61
29.	—	Polychloros	— 163.	— 5. 8.	— 63
30.	—	Testudo	— 164.	— 1. 4.	— 68
31.	—	Xanthomelas	— 164.	— 5. 6.	— 71
32.	—	Urticae	— 165.	— 1. 2.	— 74
33.	—	Celtis	— 165.	— 3. 5.	— 79
34.	—	Pulsus	— 165.	— 6. 7.	— 83
35.	—	Carinenta	— 165.	— 8. 9.	— 85
36.	—	Micalia	— 166.	— 1. 2.	— 87
37.	—	Ostavia	— 166.	— 3. 4.	— 89
38.	—	Salmasis	— 166.	— 5. 6.	— 91
39.	—	Laure	— 167.	— 1. 2.	— 93
40.	—	Jacinthe	— 167.	— 3. 4.	— 95
41.	—	Antiopa	— 167.	— 5. 6.	— 96
			168.	— 1. 2.	

42. Pap.

V e r z e i c h n i s s.

42.	Pap. Praefect.	Enotrea	Taf. 168. Fig. 3. 4. S. 101
43.	—	Dryope	— 168. — 5. 6. — 102
44.	—	Ariadne	— 169. — 1. 2. — 104
45.	—	Hiarbas	— 169. — 3. 4. — 106
46.	—	Orfis	— 169. — 5. — 107
47.	—	Trullus	— 169. — 6. 7. — 108
48.	—	Cortinna	— 181. — 1. 2. — 110
49.	—	Coryra	— 181. — 3. 4. — 112
50.	—	Chione	— 181. — 5. 6. — 113
51.	—	Lamina	— 114
52.	—	Caeta	— 115
53.	—	Pythia	— 116
54.	—	Sabina	— 170. — 1. 4. — 117
55.	—	Laothoë	— 170. — 5. — 118
56.	—	Merione	— 171. — 1. 2. — 120
57.	—	Terea	— 171. — 3. 4. 5. — 122
58.	—	Leodice	— 171. — 6. 7. — 124
59.	—	Polynice	— 171. — 8. 9. — 126
60.	—	Almana	— 172. — 1. 2. — 128
61.	—	Asterie	— 172. — 3. 4. — 131
62.	—	Jatrophae	— 172. — 5. 6. — 134
63.	—	Bankia	— 173. — 1. 2. — 136
64.	—	Leela	— 173. — 3. — 138
65.	—	Phedima	— 173. — 4. — 140
66.	—	Arcensia	— 173. — 5. — 141
67.	—	Constantia	— 173. — 6. 7. — 142
68.	—	Laomedia	— 174. — 1. 2. — 144

V e r z e i c h n i s s.

69.	Pap.Praefect.	Hedonia	Taf. 174. Sig 3.6. S. 147
70.	—	Ida	— 175. — 1:4. — 148
71.	—	Archesia	— 175. — 5.6. — 150
72.	—	Iphira	— 176. — 1.2. — 151
73.	—	Cloante	— 176. — 3.4. — 152
74.	—	Erigone	— 176. — 5.6. — 153
75.	—	Flirtea	— 154
76.	—	Zelima	— 155
77.	—	Amestris	— 177. — 1.2. — 156
78.	—	Lemonias	— 177. — 3.4. — 158
79.	—	Orithya	— 177. — 5.7. — 160
80.	—	Oenone	— 178. — 1:4. — 163
81.	—	Huntera	— 178. — 5.6. — 165
			— 179. — 1.2.
82.	—	Jo	— 179. — 3.4. — 167
83.	—	Atalanta	— 180. — 1:6. — 171
84.	—	Solandria	— 177
85.	—	Zingha	— 178

Natursystem

aller

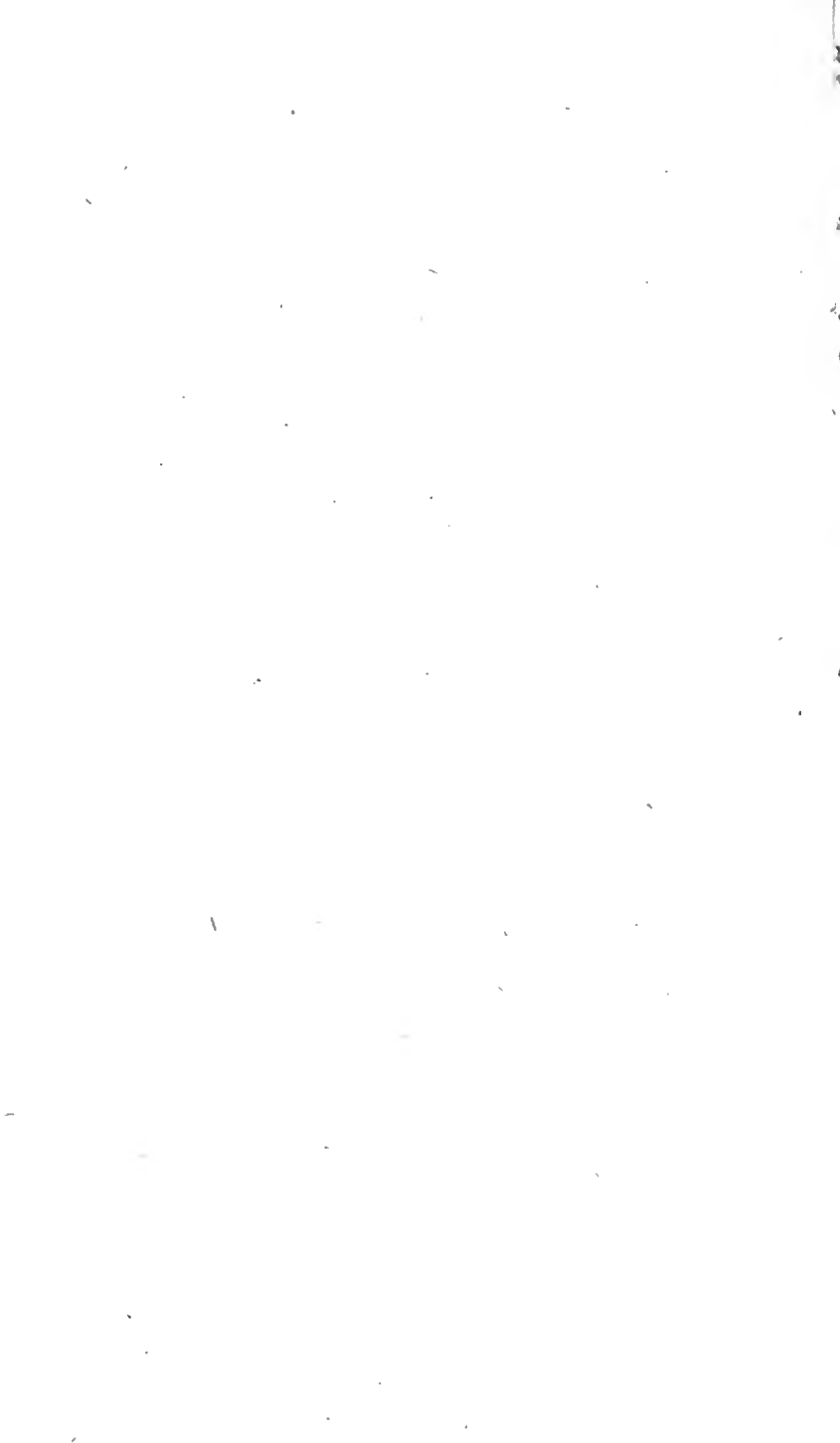
bekannten in- und ausländischen
Insekten.

Der

Schmetterlinge

VII. Theil.





Fortsetzung

der

Tagfalter.

Achte Familie. Tribuni.



Staubflügel. Lepidoptera.

I. Gattung. Tagfalter.

Achte Familie. Tribuni.

Die Schmetterlinge, die ich zu dieser Familie rechne, sind sehr leicht von den übrigen zu unterscheiden. Sie haben insgesamt eine ockergelbe Grundfarbe, die bald heller und lebhafter, bald dunkler, matter, oder mehr mit braun vermischt ist. Außerdem sind die Oberflügel fast immer nach der Spitze zu mit weißen Flecken und Punkten bestreuet, von welchen bey den meisten einige in eine weiße Binde zusammenfließen; auch ist bey diesen gemeinlich die Spitze der Oberflügel schwarz. Die Unterflügel haben fast durchgängig eine schwarze Einfassung, die mit weißen Punkten bestreuet ist. Auch haben größtentheils die durchlaufenden Adern eine schwarze Einfassung. Fast alle Arten dieser Familie haben auch das mit einander gemein, daß auf der Unterseite auf der Mitte der Unterflügel ein schwarzer Flecken

6 Staubflügel. Erste Gattung.

steht, der einen weißen Kern hat, so wie auch bey allen die Brust mit weißen Punkten bestreuet ist. Uebrigens ist der Rand der Oberflügel meistens glatt, aber doch nur unmerklich gezahnt, aber in der Mitte etwas ausgeschnitten; der Rand der Unterflügel ist stärker gezahnt, aber doch in Vergleichung mit vielen andern nicht stark. Ich hoffe, dies alles zusammengenommen, werde diese Familie hinreichend charakterisiren. In den Systemen des Linné und Fabricius stehen diese Schmetterlinge unter die bunten Danaiden.

I. Papilio Genutius.

Hundert vier und funfzigste Tafel. Sig. 1. 2.

Cram. Inf. 18. tab. 206. c. d. Papilio alis subdentatis fulvis apice nigris, fascia punctisque marginarum albis.

Sabricius hält diesen Schmetterling für einerley mit dem Pap. plexippus. Dies ist aber gewiß falsch; denn der wahre Plexippus hat keine weiße Binde an der Spitze der Oberflügel, und auch selten einmal weiße Punkte auf dem Rande der Unterflügel. Bey diesem Schmetterling sind die Oberflügel röthlich ockergelb, die Spitze ist schwarz, und diese schwarze Farbe zieht sich sowohl am Vorderrande bis zur Wurzel herunter, als auch am Hinterrande, wo sie sich am Ende spaltet. Nahe an der Spitze steht eine weiße Binde, die vom Vorderrande ausgeht, und bis auf die Mitte reicht; sie besteht aus vier lang gezogenen Flecken, und wird nach der Mitte zu immer breiter. Vor derselben stehen noch zwey weiße runde Flecken übereinander, der oberste ist kleiner; bisweilen sind sie zusammengefloßen, auch laufen sie bisweilen in die Binde herein. Neben derselben am Außenrande stehen zwey Reihen weißer kleiner Flecken, gemeinlich vier in jeder Reihe, und weiter unten ein einzelner kleiner weißer Fleck. Die Hauptadern sind schwarz eingefast. Ganz oben an der Spitze steht ein weißer Punkt, auch sind unter der Binde am Vor-

8 Staubflügel. Erste Gattung.

berrande noch einige weiße Punkte. Die Unterflügel haben eine etwas blässere ockergelbe Grundfarbe, die Adern sind noch breiter schwarz eingefast; der Rand hat eine breite schwarze Einfassung, und auf derselben zwey Reihen weißer Punkte, oder kleiner runder Flecken von ungleicher Größe. Der schwach gezahnte Rand ist weiß gesäumt.

Unten ist die Zeichnung wie oben, die Grundfarbe etwas fahler; über der weißen Binde ist die Grundfarbe nicht schwarz, sondern umbrabraun oder erdfarbig; am Außenrande sind mehrere weiße Flecken. Auf den Unterflügeln haben die schwarz eingefasteten Adern wieder eine weißliche Einfassung. Die Flecken auf dem braunen Rande sind größer. Auf der Mitte steht ein schwarzer Fleck mit einem weißen Strich in der Mitte. Die Brust und der Hals sind weiß punkirt, der Hinterleib ockergelb.

Das Vaterland ist Ostindien.

2. Papilio Philene.

Hundert vier und funfzigste Tafel. Fig. 3. 4.

Cram. Inf. tab. 375. AB. Pap. alis fuscis medio fulvis, apice fascia maculari alba.

Die Flügel dieses Schmetterlings sind braun, in der Mitte okergelb, an den Andern braun angelausen; auch die Spitze der Oberflügel und die Einfassung der Unterflügel sind nicht schwarz, sondern braun. Die weiße Fleckenbinde ist viel schmaler als beym vorigen, und die fünf bis sechs Flecken sind mehr abgesondert, im übrigen sind die neben derselben zerstreut liegenden Punkte und Necken fast wie beym vorigen. Auf den Unterflügeln sind nach dem Cramer 2 Reihen weißer Punkte am Rande; bey meinem Exemplar aber gar keine einziger; ich halte dafür, daß dies die beyden verschiedenen Geschlechter sind, denn ich finde es bey mehreren Arten, z. E. beym Plexippus eben so. Der Leib ist oben dunkelbraun, auch der Hinterleib, der beym vorigen okergelb war.

Unten sind die Flügel gleichfalls dunkelbraun, in der Mitte okergelb, die Andern sind viel breiter braun angelausen. Die weiße Binde und Flecken auf den Oberflügeln sind eben so wie oben. Auf der Mitte der Unterflügel steht ein weißer, zackiger Flecken, der von

10 Staubflügel. Erste Gattung.

den braun eingefassten Adern durchschnitten wird. Auf der breiten braunen Einfassung stehen 2 Reihen weißer Punkte. An der Wurzel der Flügel stehen einige weiße Punkte.

Das Vaterland ist Amerika.

3. Papilio Artenice.

Hundert vier und funfzigste Tafel. Fig. 5. 6.

Cram. Inf. tab. 375. f. CD. Pap. alis subdentatis fulvis, apice nigris, fascia punctisque albis, posticis disco albis, subtus striis griseis.

Es ist dieser Schmetterling kleiner als der vorige; die Oberflügel sind von der Wurzel an bis meist auf die Mitte rothgelb, die äußere Hälfte ist schwarz, welche Schwärze sich auch am Vorderrande bis zur Wurzel herunterzieht. Etwas nach der Spitze zu steht eine weiße Binde, die aus Flecken zusammen gelaufen ist; neben derselben, sowohl am Vorderrande als am Hinterrande stehen einige weiße Punkte, und so auch an der äußersten Spitze und in den kleinen Ausschnitten des Außenrandes. Die Unterflügel sind gelbroth, auf der Mitte haben die Adern in den Winkeln, die ihr Zusammenstoßen macht, eine weiße Einfassung. Der Außenrand ist nicht schwarz, sondern nur braun angeläufet, mit einer Reihe weißer Punkte, und die Adern bekommen nach dem Rande zu eine immer breiter werdende schwarze Einfassung.

Unten sind die Oberflügel ganz wie oben, nur ein wenig fahler, und am Außenrande stehen mehrere weiße Punkte. Die Unterflügel sind braun ockergelb, die Adern

Abern sind hauptsächlich in den Winkeln röthlich grau eingefast, und auf dem bräunlichen Rande stehen zwey Reihen röthlich greiser Punkte. Der Leib ist oben und unten weiß punktirt.

Das Vaterland ist Batavia.

4. Papilio Chrysiippus.

Hundert fünf und funfzigste Tafel. Sig. 1. 2.

Linn. S. N. 2. 767. 119. Pap. Dan. Fest. alis integerrimis fulvis, margine nigro albo punctato, posticis disco punctis nigris. *Mus. Lud. Ulr. 263.*

Fabr. S. E. 482. 172.

— *Spec. Inf. 2. 56. 245.*

— *Mant. 2. 284.*

— *Ent. emend. 3. 50. 154.*

Cram. Inf. 10. tab. 118. B. C.

Es ist dieser Schmetterling den vorigen sehr ähnlich; die Grundfarbe ist heller und lebhafter ockergelb, ohne schwarze Adern. Die Spitze und der Außenrand der Oberflügel sind schwarz, mit einer weißen Fleckenbinde, unter und über welcher einige weiße Punkte stehen, auch sieht man dergleichen paarweise am Außensrande; da, wo die schwarze Spitze anfängt, geht die helle Grundfarbe in ein sanftes Braun über. Die Unterflügel haben eine breite, inwendig gezackte schwarze Einfassung; auch stehen ganz kleine weiße Punkte dicht am Rande. Auf der Mitte stehen einige schwarze ungesformte Flecken, wovon der nach dem After zu der größte ist; die Adern haben zum Theil eine verloschne weiße Einfassung, die in der Cramerschen Abbildung viel zu hart ausgedrückt ist.

Unten

Unten haben die Flügel fast eben dieselbe Zeichnung, nur sind die Farben noch heller. Auf den Oberflügeln geht die Grundfarbe nach der Spitze und dem Vorderrande zu sehr bald in ein reines schönes Braun über; die Spitze hinter der Fleckenbinde ist nicht schwarz, sondern ockergelb, der Rand ist schwarz mit weißen Flecken. Die Unterflügel haben eine schmalere schwarze Einfassung, auf welcher eine Reihe weißer Flecken stehen; der große schwarze Fleck auf der Mitte hat einen weißen Kern, die übrigen eine weiße Einfassung, so wie auch die Adern. Die Brust und die Wurzel der Flügel sind schwarz mit weißen Punkten. Die Füße sind schwarz, unten weiß.

Das Vaterland ist Ostindien.

5. *Papilio Diocippus*.

Zundert fünf und funfzigste Tafel. Fig. 3. 4.

Cram. Inf. tab. 28. B. C. Pap. alis integerrimis fuscis, apice fascia punctisque albis.

Es ist dieser Schmetterling dem vorigen so ähnlich, daß ich selbst Bedenken trage, ihn für eine eigene Art zu halten. Da ich indessen beyde Arten oft duzendweise aus Ostindien erhalten, und immer eben denselben Unterschied gefunden, so halte ich es doch fürs beste, ihn mit Cramer für eine eigene Art anzunehmen. Der Hauptunterschied besteht hauptsächlich in der Grundfarbe, die allzeit kaffeebraun ist, auch ist er allzeit kleiner als der vorige; im übrigen sind die Zeichnungen grade dieselben, wie bey dem vorigen, nur sind an der Spitze der Oberflügel keine weiße Punkte, und die Adern der Unterflügel haben keine weiße Einfassung. Unten ist die Farbe etwas fahler und schmutziger als bey dem vorigen.

Das Vaterland ist Ostindien.



6. *Papilio Alcippus*.

Hundert fünf und funfzigste Tafel. Fig 5. 6.

Fabr. Spec. Inf. 2. 56. 246. *Pap. Dan.* fest. alis integerrimis fulvis, margine nigro punctis albis, posticis disco albo, punctis nigris.

— *Mant.* 285.

— *Ent. emend.* 3. 50. 155.

Cram. Inf. XI. tab. 127. f. E. F.

Auch dieser Schmetterling hat eine ungemein große Aehnlichkeit mit dem *P. Chrylippus*. Der Unterschied besteht nur darin: auf den Oberflügeln besteht die weiße Fleckenbinde mehr aus abgesonderten Flecken; und auf den Unterflügeln ist die Grundfarbe weiß, und hat nur an der Wurzel und an dem schwarzen Außenrande einen gelbrothen Anflug. Eben dies gilt auch von der Unterseite. Der Leib ist schwarz, mit weißen Punkten, der Hinterleib ist ockergelb.

Das Vaterland ist Amerika.



7. Papilio Hegefippus.

Hundert fünf und funfzigste Tafel. Sig. 7. 8.

Fabr. Spec. Inf. 2. 56. 248. P. D. fest. alis integerrimis concoloribus nigris albo maculatis, anticis basi fulvo posticis albo lineatis.

— *Mant.* 287.

— *Ent. emend.* 3. 52. 160.

Cram. Inf. 15. tab. 180. A. tab. 127. AB. *Melanippus*;

Die Oberflügel dieses Schmetterlings haben gleichfalls eine gelbrothe Grundfarbe, allein die äußere weit größere Hälfte ist schwarz, auch zieht sich die schwarze Farbe an beyden Seiten der Flügel, und auch durch die Mitte des Feldes bis zur Wurzel herunter; etwas über der Mitte steht die gewöhnliche weiße Fleckenbinde, und neben derselben steht am Außenrande ein gedrängter Haufen weißer Punkte. Die Unterflügel sind fahl umbrabraun, mit blässern Strichen auf dem Felde und einem breitem blässern Streif von der Wurzel an bis auf die Mitte des Feldes; am Außenrande steht eine doppelte Reihe weißer Punkte.

Unten ist die Zeichnung eben so wie oben; die dunkeln Farben sind etwas fahler. Die Farbe der Unterflügel ist heller braun, mit einer breiteren dunkeln Einfassung, auf welcher zwey Reihen weißer Punkte

stehen; die Adern sind schwarz eingefasst, hinter welchen wieder eine weiße Einfassung steht. Der Leib ist oben und unten schwarz mit weißen Punkten, der Hinterleib gelbbraun.

Das Vaterland ist Sumatra.

Daß der Cramersche *Melanippus* tab. 127. AB. eben dieser Schmetterling sey, wird die Vergleichung beyder mit einander einem jeden gleich zeigen; ich sehe es daher nicht ein, wie *Fabricius* diesen Schmetterling mit seinem *Misippus* verbinden oder für einerley halten kann, mit dem er doch gar keine Aehnlichkeit hat.



8. *Papilio Plexippus*.

Hundert sechs und funfzigste Tafel. Fig. 1. 2.

Linn. S. N. 2. 767. 17. Pap. Dan. fest. alis integerrimis fulvis, venis nigris dilatatis, margine nigro, punctis albis.

Mus. Lud. Ulr. 262.

Fabr. S. E. 481. 170.

— *Spec. Inf.* 1. 55. 243.

— *Mant.* 2. 27. 281.

Cram. Inf. 18. tab. 206. EF.

Es ist dieser Schmetterling unter seinen verwandten Arten der größte, und ob er gleich vom *Sabricius* mit dem *Erippus*, *Genuria* und *Berenice* für einerley Art gehalten wird, doch wesentlich von ihnen verschieden und leicht zu unterscheiden, weil ihm die weiße Binde auf den Oberflügeln fehlt, dagegen hat er an der Spitze einen verloschenen braungelben Fleck, und auf dem breiten schwarzen Rande der Unterflügel stehen keine weiße Punkte. Die Grundfarbe ist röthlich ockergelb; die Spitze der Oberflügel ist schwarz mit einem braungelben Kern; der Hinterrand hat eine breite, schwarze Einfassung; breiter ist die Einfassung des Außenrandes, und darauf stehen zwey Reihen weißer Punkte; vom Vorderrande an, dicht unter dem braungelben Fleck, stehen vier viereckigte weiße Flecken neben einander, und

darunter eine zweite Reihe, die aus drey länglichen Flecken besteht; die weiße Farbe dieser Flecken hat einen gelblichen Anflug; die Adern sind schwarz. Die Unterflügel haben eine breite schlicht braun schwarze Einfassung; die Adern sind schwarz und dick, auf der zweyten von Innen steht ein länglicher schwarzer Fleck.

Unten ist die Zeichnung fast eben so, wie oben, die Farbe ist fahler, die weißen Punkte sind größer, der gelbe Flecken auf der Spitze ist blaß; die Adern auf den Unterflügeln haben eine schwarze Einfassung, und auf dem breiten schwarzen Rande stehen zwey Reihen weißer Punkte. Die Wurzel der Flügel und die Brust sind schwarz mit weißen Punkten.

Das Vaterland ist sowohl China als Amerika. Die Larve weiß und schwarz geringelt, mit zwey Fühlern am Halse und Schwanz; die Puppe grün, dick, mit goldenen Punkten und Strichen.



9. Papilio Erippus.

Hundert sechs und funfzigste Tafel. Fig. 3. 4.

Cram. 3₁. AB. Pap. alis integerrimis fulvis margine lato nigro duplice serie punctorum alborum.

Es ist dieser Schmetterling nicht des Fabricius Erippus, als welchen Namen er dem Cramerschen Berenice gegeben, da er den Cramerschen Erippus für ein andres hält mit dem Plexippus, woran ich aber zweifle; denn bey jenem ist der Rand der Hinterflügel gezahnt, bey diesem aber glatt. Die Grundfarbe ist ein lebhaftes Rothgelb, der Aussenrand aller Flügel ist breit schwarz mit zwey Reihen weißer Punkte. Die Spitze der Oberflügel ist schwarz, oberhalb stehen zwey länglichrunde rothgelbe Flecken, und darunter mehrere weiße Flecken in zwey Reihen, doch etwas zerstreut. Die Adern sind nur fein, ohne schwarze Einfassung.

Unten sind die Flügel ganz wie oben, nur sind die weißen Punkte und Flecken größer, die Adern auf den Unterflügeln sind breitschwarz mit einer weißen Einfassung. Der Leib ist braun ohne weiße Punkte.

Cramer giebt Brasilien zum Vaterlande an.

10. Papilio Berenice.

Hundert sieben und funfzigste Tafel. Fig. 1. 2.

Fabr. Ent. emend. 3. 49. 152. Papilio Eriippus alis integerrimis obscure testaceis, margine nigro albo punctato, posticarum disco immaculato, subtus nigro venosis, punctis albis.

Cram. Inf. 18. tab. 205. EF. Zingha.

Da Fabricius den Cramerschen Eriippus für ein
 nerley mit den Plexippus hält, so gab er diesen Namen
 den jetzigen Berenice, den ich wieder annehme, weil der
 Cramersche Eriippus gewiß vom Plexippus verschieden
 ist, wie ich schon oben gezeigt habe. Daß dieser
 Schmetterling, wie Fabricius sagt, dem Plexippus so
 ähnlich seyn soll, kann ich gar nicht finden, und man
 müßte wenigstens zwey Drittel aller Schmetterlinge
 nur für Aehnlichkeiten oder Varietäten halten, wenn
 man diese beyden mit einander verwechseln oder für
 Spielarten halten wollte. Er ist fast der größte unter
 seinen verwandten Arten. Die Grundfarbe ist ein
 rothgelb, worunter braun gemischt ist. Die Oberflü-
 gel haben eine breite schwarze Einfassung, auf welcher
 zwey Reihen weißer Punkte stehen; auch der Vorder-
 rand hat eine breite schwarze Einfassung, die in der
 Mitte sich dreyeckig erweitert, und mit einzelnen wei-
 ßen Flecken bestreuet ist. Eben so stehen auch einige
 zer-

zerstreute weiße Flecken auf dem Felde nach der Spitze zu.

Die Unterflügel sind etwas gezahnt, und haben eine breite schwarze Einfassung, auf welcher nur außerhalb und innerhalb einige weiße Punkte hingestreuet sind, deren Anzahl und Lage unbestimmt ist; höher herauf steht nahe am innern Rande ein eyrunder schwarzer Fleck, der aber auch oft fehlt, und nur dem einem Geschlechte eigen zu seyn scheint.

Die untere Seite ist von der obern wenig verschieden; die weißen Punkte auf der schwarzen Einfassung sind größer und regelmäßiger; hauptsächlich sieht man auf der hier noch breiteren schwarzen Einfassung der Unterflügel große Reihen weißer Punkte, die hier wohl Flecke heißen können; die Andern derselben haben eine schwarze Einfassung, die außerhalb wieder weiß eingefasst ist. Der Leib ist schwarz mit weißen Punkten, der Hinterleib gelbbraun.

Das Vaterland ist China.

II. Papilio Eresimus.

Zundert sieben und funfzigste Tafel. Fig. 3. 4.

Fabr. Ent. emend. 3. 81. 157. P. D. *fest.* alis repandis
testaceis apice margineque nigris albo punctatis, po-
sticis subrus fascia maculari obsolete albida.

Cramer Inf. tab. 175. G. H.

Es ist dieser Schmetterling dem vorigen ungemein ähnlich. Die Grundfarbe ist ein angenehmes Gelbbraun, das nach aussen zu mit mehrerem Gelb schattiert ist. Die Oberflügel haben eine schwarze Einfassung, auf welcher eine doppelte Reihe weißer Punkte steht. Der Vorderrand ist gleichfalls schwarz oder dunkelbraun schattiert, und von demselben geht ein breiter dreieckiger dunkelbrauner Streif nach dem Aussenrande hin, wird aber daselbst, sehr schmal, so daß zwischen demselben und der schwarzen Einfassung der Spitze ein braungelbes Feld bleibt, durch welches einige dunkelbraune Adern laufen; außerdem stehen nach der Spitze zu runde weiße Flecken in einer doppelten Reihe.

Die Unterflügel haben blos eine breite braune Einfassung, auf welcher hie und da ein ganz kleiner weißer Punkt steht. Das Männchen hat oberhalb nach dem innern Rande zu einen ovalen schwarzbraunen, etwas haarigen Fleck. Auch stehen auf der Mitte
vier

vier verloschne gelbe runde Flecken, so wie auch einer am Hinterrande der Oberflügel; diese Flecken sind oft kaum sichtbar, oft aber ganz deutlich. Der Leib ist braun, der Hinterleib hat einige Reihen weißer Punkte, und auf dem Brustschilde stehen drey weiße Streifen.

Unten ist die Zeichnung eben so wie oben, nur die Farbe ist fahler, der Aussenrand nicht schwarz, sondern nur wenig dunkler, als die Grundfarbe. Die gelben Flecken auf den Unterflügeln sind blasser und sichtbarer, der Aussenrand mit zwey Reihen weißer Striche besetzt, und der dunkelbraune Fleck auf der Mitte hat einen weißen Strich in der Mitte. Der Leib und die Wurzel der Flügel ist braun mit weißen Punkten besreuet.

Das Vaterland ist Guiana.

12. Papilio Inaria.

Hundert sieben und funfzigste Tafel. Fig. 5. 6.

Cram. Inf. 214. AB. Pap. alis fulvis margine nigro albo punctato.

Auch dieser Schmetterling ist den beyden vorigen ähnlich, die Grundfarbe aber ist hell orangefarbig. Der Vorderrand der Oberflügel hat eine breite schwarze Einfassung, auf der Mitte desselben steht ein weißer länglicher Flecken, über welchen der Grund weiß bepudert ist, so wie auch an der Spitze. Der Aussenrand ist schwarz, und hat zwey Reihen weißer Punkte und Striche. Die Adern des Flügels sind ausserhalb schwarz. Der Rand der Unterflügel ist gezahnt, die Ausschnitte sind weiß eingefast, die Einfassung der Flügel ist schwarz; darauf steht eine Reihe weißer bogigter Striche, und dahinter eine Reihe weißer Punkte. Der Leib ist braun, greis behaart.

Unten sind die Oberflügel auf der innern Hälfte mit der Oberseite gleichfarbig, die äußere Hälfte ist ganz blaßgelb, nach dem Rande zu mit etwas mehrerem Gelb schattiert; der Aussenrand ist schwarz mit zwey Reihen weißer bogigter Striche; auch stehen noch nach der Spitze zu einige weiße Flecken; der Vorder-
rand ist unterhalb breit schwarz mit einigen weißen
Punkt-

Punkten; da wo die helle und dunkle Grundfarbe zusammenstößt, sind einige schwärzliche Schattierungen. Die Unterflügel sind wie die obern, nur ist die innere Hälfte fahler gelbroth; der Aussenrand hat eine breite schwarze Einfassung, worauf zwey Reihen weißer bogigter Striche stehen. Hinter der Einfassung ist noch eine Reihe weißer Punkte, und auf der Mitte zwey verworrene schwarze Flecken. Der Leib ist unten gelb.

Das Vaterland ist Amboina und Java.

13. *Papilio Gilippus*.

Hundert acht und funfzigste Tafel. Fig. 1. 2.

Fabr. Gen. Inf. Mant. 258. Pap. Dan. fest. alis integerrimis concoloribus fulvis albo macularis, margine atro, punctis albis.

— *Spec. Inf. 2. 56. 247.*

— *Mant. 2. 286.*

— *Ent. emend. 3. 52. 159.*

Cram. Inf. 3. tab. 26. CD.

Dieser Schmetterling ist unter seinen verwandten Arten der kleinste, und hat fast das Ansehen eines Helikoniers. Die Grundfarbe aller Flügel ist ein schönes Rothgelb, und nach Außen zu stehen hier und da einige weiße Flecken, am meisten auf den Oberflügeln; der Rand hat eine breite schwarze Einfassung, und auf derselben stehen zwey Reihen weißer Punkte. Auch der Vorderrand der Oberflügel ist schwarz, erweitert sich in der Mitte etwas, und ist daselbst weiß gefleckt.

Unten sind die Flügel gerade so wie oben gezeichnet, nur haben die Unterflügel am Hinterrande
einige

einige Flecken mehr, die zusammen in einem dichten Haufen stehen. Der Leib ist braun, der Hinterleib oberhalb gelbroth.

Das Vaterland ist das mittägige Amerika.



14. *Papilio Missippus*.

Hundert acht und funfzigste Tafel. Sig. 3. 4.

Lin. S. N. 2. 767. 117. P. D. F. alis repandis fulvis,
 margine nigro albo punctato, posticis arcu nigro.

Muf. Lud. Ulr. 264.

Fabr. S. E. 481. 171.

— *Spec. Inf.* 2. 55. 244.

— *Mant.* 2. 27. 238.

— *Ent. emend.* 3. 50. 153.

Cram. *Inf.* 2. tab. 16. AR. P. *Archippus*.

Seb. *Muf.* 4. tab. 6. f. 17. 18.

Es ist dieser Schmetterling dem *P. Plexippus* sehr ähnlich, nur ist er viel kleiner. Die Grundfarbe der Flügel ist rothgelb, doch auf den Oberflügeln fällt sie etwas mehr ins Bräunliche, die Spitze derselben ist schwarz, mit vier bis fünf halb weißlichen halb gelbrothen Flecken, die in einer Reihe stehen, und dahinter stehen noch drey weiße Punkte; der Außenrand hat eine breite schwarze Einfassung, auf welcher eine Reihe weißer Mondflecke stehen, und am Saum selbst noch eine Reihe weißer Punkte; der Vorderrand ist auch schwarz; an demselben steht etwas unter der Mitte ein kleiner schwarzer Fleck mit einem weißen Punkt. Endlich so ist auch der Hinterrand schwarz. Die Unterflügel haben eine hellere rothgelbe Farbe, eine breite schwarze Ein-

Einfassung, auf welcher eine Reihe weißer Punkte steht; die kleinen Ausschnitte, welche die Zähnen bilden, sind auch weiß gesäumt. Eine ganz verloschene dunkle Linie läuft durch die Mitte der Flügel.

Unten ist die Zeichnung fast gar nicht von oben verschieden, die Farbe ist fahler; auf der schwarzen Einfassung aller Flügel stehen zwey Reihen weißer Mondflecken. Die dunkle Linie auf den Unterflügeln hat hinterwärts eine weiße Einfassung. Der Leib ist dunkelbraun, der Kopf, Hals und Brust sind schwarz mit weißen Punkten.

Ich kann nicht unbemerkt lassen, daß die Linneische Beschreibung nicht genau mit unserm Schmetterling übereinstimmt, so daß ich nicht gewiß bin, ob Fabricius Recht hat, wenn er unsern Cramerschen Archippus für den linneischen *Missippus* hält.

Das Vaterland ist America.

15. Papilio Manilia.

Hundert acht und funfzigste Tafel, Fig. 5. 6.

Cram. Inf. 22. tab. 255. AB. Pap. alis anticis nigris fascia maculari alba coerulescente, posticis fulvis basi nigris.

Es hat dieser Schmetterling eine wunderbare Mischung von Farben, die sich schwer durch Worte ausdrücken läßt. Die Grundfarbe der Oberflügel ist grünlich schwarz, nach dem Vorderrande zu ist sie dunkler, und spielt mit einigem Purpurglanz. Nach der Spitze zu steht eine abgebrochne Binde aus vier zusammenlaufende Flecken, die zwar weiß ist, aber mit einem glänzenden Himmelblau spielt; hinter derselben stehen noch am Vorderrande vier immer kleiner werdende blauschimmernde Querstrieche hinter einander. Mehr nach dem Außenrande zu steht eine Reihe weißer Flecke, die nach gewissen Richtungen ins violette spielen, und noch dichter am Außenrande steht eine eben solche Reihe, sie sind aber hier in einem Strich zusammengelaufen, und reichen nicht ganz bis zur Spitze hin; am Hinterrande steht oberhalb ein großer braunrother Fleck. Die Unterflügel sind an der Wurzel bis meist zur Hälfte hinauf grünlich schwarz, der übrige Theil ist gelbroth, mit einer Reihe weißer Punkte, und darüber eine wellenförmige braune Linie; der Außenrand ist dunkelbraun, mit einer

Reihe

Reihe bogigter gelbrother Striche, deren jeder in der Mitte getheilt ist. Auf der Mitte, wo die beyden Grundfarben sich vereinigen, stehen auf dem schwarzen Grunde einige blaue Sprengeln.

Unten ist die Grundfarbe der Oberflügel braunroth, hie und da mit schwarz schattiert; etwas über der Mitte steht am Vorderrande eine gelblichweiße Binde, die aus fünf eyförmigen Flecken besteht. Unter derselben stehen einige weiße blauschimmernde eckige Flecke der Länge nach am Vorderrande; an der Spitze fünf gelblichweiße Punkte in einer gebogenen Richtung. Am Aussenrande stehen zwey Reihen bogigter gelbrother Striche. Die Unterflügel sind an der Wurzel bis zur Hälfte herauf braun, ausserhalb gelbroth, unterwärts mit einer verwischten hellrothen Binde, mehr nach oben zu steht eine breite braunrothe zackigte Binde, und auf derselben eine Reihe weißer runder Flecken, nach dem Rande zu eine Reihe hellgelber Mondflecke. Der Rand hat eine gezackte schwarze Einfassung, und auf derselben eine Reihe bogigter gelber Striche. Der Leib ist oben und unten braun mit rothem Glanz.

Das Vaterland ist Amboina.

16. *Papilio Proserpina*.

Hundert acht und funfzigste Tafel. Fig. 7. 8.

Cram. Inf. 19. tab. 218. CD. Pap. alis anticis fuscis margine posteriori fulvis, apice fascia alba coerulescente, posticis basi fuscis, apice fulvis.

Es ist dieser Schmetterling zwar nur halb so groß, als der vorige, aber in Ansehung seiner Zeichnungen ihm so ähnlich, daß es nicht ganz ungegründet wäre, ihn für das Männchen des vorigen zu halten. Die Oberflügel sind an der Spitze und dem Vorderrande umbrabraun, in der Mitte schwarzbraun mit einem purpurfarbigen Schein, aber am Hinterrande steht ein breiter, oben abgerundeter gelbrother Streif, der nach der Wurzel zu in braunroth übergeht. Nach der Spitze zu steht eben eine solche weiße himmelblau spielende Fleckenbinde, und unter derselben vier blaue Striche am Vorderrande herunter; näher nach dem Aussenrande einige unordentliche weiße Flecken in einer Reihe, und am Rande selbst zwey Reihen gelblicher Bogenstriche, die in der Mitte durch einen schwarzen Strich unterbrochen werden. Die Unterflügel sind an der Wurzel bis meist zur Hälfte schwarz, der übrige Theil ist gelbroth, auf der Mitte mit weiß schattiert, wie eine verwischte Binde; nach Aussen zu mit braunroth schattiert, mit einer Reihe hellerer Punkte; der Aussenrand ist

ist schwarz eingefast, darauf steht eine Reihe weißer Bogenstriche, davon jeder in der Mitte durch einen schwarzen Strich unterbrochen wird.

Unten sind die Oberflügel fast eben so gezeichnet, nur ist die Grundfarbe fahler. Die Unterflügel sind braun, mit einem breiten weißen graden Strich in der Mitte, nach Aussen zu eine Reihe weißer Punkte, und ein aus feinen Punkten zusammengelaufener weißer zackiger Strich dicht hinter der schwarzen Einfassung.

Das Vaterland ist die Insel Java und Samarang.

17. *Papilio Porphyria*.

Hundert neun und funfzigste Tafel. Fig. 1. 2.

Cram. Inf. 22. tab. 255. EF. Pap. alis brunneis apice fulvis, striga punctorum alba.

Die Farben dieses Schmetterlings fließen so sanft in einander, wie ein Achatstein. Die Oberflügel sind braunroth, in der Mitte queerdurch mit schwarz schattiert; an der Spitze fast in gelbroth übergehend; daselbst steht ein weißer Fleck, und darneben eine Reihe weißer bogigter Striche, die nach der Spitze zu in rothgelb übergehen. Die Unterflügel sind an der Wurzel schwarz, ausserhalb rothgelb; diese Farbe tritt am Hinterrande der Oberflügel etwas über. Auf der Mitte steht eine Reihe weißer Punkte, und eine andere Reihe dicht an einander stehender weißer Flecke, die am Afterwinkel zusammenfließen, steht mehr nach Aussen zu. Der Rand ist dunkler schattiert, mit einer Reihe weißer Bogenstriche.

Unten sind die Flügel grade eben so gezeichnet, nur sind die Farben fahler, die rothgelbe Farbe der Unterflügel ist mehr bräunlich, nach hinten zu mit weiß schattiert; die Reihe weißer Flecken ist größer und zusammengefloffen.

Das Vaterland ist Amboina.

18. Papilio Eriphile.

Hundert neun und funfzigste Tafel. Fig. 3. 4.

Cram. Inf. tab. 376. AB. Pap. alis fuscis basi nigris, anticis fascia maculari alba, posticis fulva.

Die Grundfarbe ist an der Wurzel bis zur Hälfte herauf schwarz mit einigem purpurfarbigem Schein, außerhalb ist diese Farbe mit etwas Grau vermischt. Auf der Mitte der Oberflügel steht am Vorderrande eine weiße Binde, die aus vier ovalen abgesonderten Flecken besteht. Etwas nach dem Aussenrande zu steht eine Reihe kleinerer weißer Flecken, die etwas gelbroth schimmern, hievon sind die zwey letzten am Vorderrande die größten, und länglich; näher nach dem Aussenrande zu steht wieder eine Reihe weißer Flecken, je zwey und zwey, die immer zusammengelaufen sind, nach der Spitze zu werden sie gelblich und zu kleinen Strichen; endlich steht auch noch dicht am Rande eine Reihe bogigter Striche. Auf der Mitte der Unterflügel steht eine etwas verwischte gelbrothe Binde, die aus bogigten Flecken zusammengesetzt ist, und nach dem Hinterrande zu breiter wird. Darauf folgt eine Reihe runder, weißer in rothgelb spielender Flecken. Die Einfassung des Aussenrandes ist schwarz; an dieselbe schließt ein zackigter aus Flecken zusammengelaufener weißer Strich; der Saum der Flügel ist rothgelb.

Unten sind die Oberflügel schwarz, an der Spitze okergelb; an der Wurzel steht ein großer rostfarbiger Fleck; auf der Mitte eine Reihe kleiner und großer ovaler weißer Flecken, die sich in der Mitte spaltet, so daß auch noch eine Reihe solcher Flecken nach der Spitze zu läuft; auch stehen noch unterhalb längst dem Vorderrande weiße Flecken, und eine doppelte Reihe am Aussenrande, die an der Spitze gelb werden. Die Unterflügel sind von der Wurzel an bis zur Mitte braun, mit weißem Puder oberhalb; die äussere Hälfte ist okergelb, in der Mitte des Felbes mit braun schattiert, worauf eine Reihe weißer kleiner runder Flecken steht. Der Aussenrand ist schwarz eingefast, darauf steht eine Reihe weißer bogigter Striche, und hinter der Einfassung eine Reihe weißer Mondflecke paarweise. Der Leib ist braun.

Das Vaterland ist Amboina.

19. *Papilio Penthesilea*.

Hundert neun und funfzigste Tafel. Sig. 5. 6.

Cram. Inf. tab. 145. B. C. Pap. alis dentatis fulvis anticis apice nigris fascia alba coerulescente.

Die Flügel dieses Schmetterlings sind gezahnt, hauptsächlich die Unterflügel. Die Grundfarbe ist rothgelb; die äußere Hälfte oder die Spitze der Oberflügel ist schwarz; darauf steht eine weiße mit blau glänzende Binde, und am Rande zwey Reihen weißer mondformiger Striche; auf dem rothgelben Grunde sind auch einige zerstreute kleine schwarze Flecken, am meisten nach dem Vorderrande zu. Die Unterflügel sind rothgelb, mit einer breiten schwarzen Einfassung, auf welcher eine Reihe rothgelber Bogenstriche steht; hinter der Einfassung steht eine Reihe schwarzer mondformiger Striche, und dahinter eine Reihe eyrunder schwarzer Flecke.

Unten sind die Oberflügel am Grunde bis zur Mitte rothgelb, außerhalb otergelb. Die weiße Binde ist auch hier, und hat hinterwärts eine schwarze Einfassung, und darauf eine Reihe weißer Bogenstriche; nach der Wurzel zu stehen noch einige grünlichgraue, schwarz eingefasste Querstiche. Die Unterflügel sind gelb, an der Wurzel bräunlich rothgelb, mit einer gel-

40 Staubflügel. Erste Gattung.

ben schwarz; eingefassten Binde; eine zweite hellgelbe Binde steht auf der Mitte; diese ist auf beyden Seiten mit schwarzen Punkten besetzt. Eine dritte meist weiße Binde steht nach dem Aussenrande zu, diese hat hinten eine Reihe schwarzer ovaler Punkte, und vorne eine Reihe schwarzer bogigter Striche, die in der Mitte getheilt sind. Die Einfassung ist schwarz, mit einer weißen zackigten Linie. Der Leib ist rothgelb.

Das Vaterland ist Amerika.

Neunte Familie der Tagfalter.

Präfecti. Zackflügler.

Ich bringe hier wieder eine Anzahl Schmetterlinge unter eine Familie, die größtentheils gleich beym ersten Anblick leicht zu kennen ist, weil die Oberflügel durch einen starken Ausschnitt einen Zahn oder Zacken bekommen, der gleich in die Augen fällt. Bey einigen ist dieser Ausschnitt sehr stark, bey einigen aber auch kaum merklich, ja vielleicht gar nur bey dem einem Geschlechte; aber nur in diesen sehr wenigen Fällen könnte eine kleine Ungewißheit entstehen. Die Unterflügel haben bisweilen eine oder mehr hervortretende Spitzen, oft sind sie aber auch nur bald stark, bald schwach gezahnt. Ein Hauptunterschied unter ihnen findet sich noch, nemlich: daß die Flügel bald mit Augen gezeichnet sind, bald nicht. Die erstern wurden bisher insgesamt mit unter die geäugigten Nymphen gebracht, ohne Rücksicht darauf zu nehmen, ob der Rand der Flügel glatt, oder gezahnt, oder gezackt war. Dadurch wurde diese Familie ungemein zahlreich. Sie wird nun also dadurch schon um ein beträchtliches vermindert, wenn ich alle geäugigten Schmetterlinge mit gezackten Flügeln davon wegnehme, und unter diese Familie bringe, die ich deshalb auch in zwey Horden vertheile.

Erste Horde. Zackflügler ohne Augen.

I. Pa-

I. Papilio Charonia.

Hundert und sechzigste Tafel. Fig. 1. 2.

Fabr. S. E. 504. 259. Pap. *Nymph. phal.* alis dentatis nigris, fascia coeruleacente.

— *Spec. Inf.* 2. 90. 398.

— *Mant.* 2. 481.

Cram. *Inf.* 4. tab. 47. fig. ABC.

Drury *Inf.* 1. tab. 15. fig. 1. 2.

Die Grundfarbe des Schmetterlings ist ein etwas fahles Schwarz. Der Rand der Oberflügel ist stark ausgezackt, woraus zwey hervortretende Spitzen entstehen. Hinter dem Rande steht eine blaue Binde, die nach vorn zu einmal unterbrochen wird; über derselben steht am Vorderrande ein kleiner weißer Fleck. Die Unterflügel sind gezahnt, und haben einen ziemlich lang hervorstehenden Zahn. Die blaue Binde der Oberflügel setzt sich auf den Unterflügeln fort bis zum Afterwinkel, auf der Mitte wird sie etwas breiter, und hat nach dem Aussenrande zu eine Reihe schwarzer Punkte. Der Leib ist oberhalb schwarz.

Unten haben die Flügel viel Aehnliches mit unserm Pap. *Polychloros*, und haben das mit allen diesen ähnlichen Arten gemein, daß die Farben bald sehr helle und durch mehrere Schattierungen scheckig, bald viel
dun-

dunkeler und einfarbiger sind. Die innere Hälfte beyder Flügel ist dunkelbraun mit durchlaufenden noch dunkleren Zügen und einigen helleren Schattierungen, die äußere Hälfte ist fahlbraun, durch grau und gelblich scheckig; auf der Mitte der Unterflügel steht ein weißes V, und an der Spitze der Oberflügel am Vorderrande ein weißer verwischter Fleck. Der Leib ist braun.

Das Vaterland ist China.



2. *Papilio Angelica.*

Hundert und sechzigste Tafel. Sig. 3. 4.

Cram. Inf. tab. 388. G. H. Pap. alis dentatis fulvis maculis fuscis, subtus V argenteo.

Es nähert sich dieser Schmetterling unserm *Calbum*, ist aber größer. Die Farbe ist oberhalb rothgelb mit schwarzbraunen Flecken, wovon einige einen blau gepuderten Kern haben. Der Rand ist stark gezackt und braun; die Unterflügel haben eine hervortretende Spitze; am Vorderrande stehen zwey bindenförmige Flecken. Der Leib ist rothgelb.

Unten ist die Grundfarbe heller mit durchlaufenden braunen Linien und Strichen, und einer hellern verwischten Binde, hinter welcher eine Reihe schwarzer Punkte steht. Auf der Mitte der Unterflügel sieht man ein silbernes V.

Das Vaterland ist China.



3. Papilio Egea.

Hundert und sechzigste Tafel. Fig. 5. 6.

Fabr. Ent. emend. 3. 125. 381. Pap. triangulum,
alis angulatis fulvis, disco nigro punctato, posticis
subtus cinereis nigro undatis.

Cram. Inf. 7. tab. 78. CD. Pap. alis dentatis fulvis
maculis nigris margine pallido, subtus variegatis
posticis lineola curva alba.

Es wird dieser Schmetterling oft für eine Varietät des Pap. Gamma gehalten, und Esper hält ihn für seinen *Vau album*. Allein sowohl seine Zeichnungen als sein Vaterland weichen sehr ab. Er ist dem *C. album* ähnlich, aber etwas schmaler und gedehnter. Die Oberflügel sind stark ausgeschnitten, und die deshalb hervortretende Breite ist wieder bogig ausgeschnitten. Die Grundfarbe ist gelbroth mit schwarzen zum Theil verloschenen schwarzen Punkten und Flecken; der Aussenrand ist hellgelb, auf beyden Seiten braun eingefasst. Die Unterflügel sind eben so, nur der gelbe Rand ist etwas breiter, sie haben am Rande zwey hervortretende Spitzen.

Unten ist die Farbe fahler braun, mit einer helleren verwischten, und mit einer dunkleren Binde,
 auch

auch vielen kleinen schwärzlichen Strichen und bräunlichen verwischten Zeichnungen nach Aussen zu. Auf der Mitte der Unterflügel steht ein weißes C. Der Leib ist bräunlichgelb, oben auf dem Rücken mit schwarzen Flecken.

Das Vaterland soll die Gegend um Constantinopel und Smirna seyn.

4. Papilio Vau album.

Hundert ein und sechzigste Tafel. Sig. 1. 2.

Esper europäische Schmetterlinge 1. Th. tab. LII. fig. 1.

P. Vau album alis angulatis flavis nitentibus, nigro punctatis, subtus (inferioribus) V albo notatis.

Schneiders system. Beschreib. 1. Th. p. 166. n. 91.

Vorckhausen Naturgeschichte der Schmetterlinge, 1.

Th. p. 17. u. 204. n. 12.

Fabr. E. S. T. III. P. I. p. 125. n. 381. Pap. Triangulum.

Papillons d'Europe T. I. Pl. V. n. 5. fig. g-h. Variété du Gamma.

De Villers Ent. Linn. T. II. p. 60. n. 103.

Dieser Falter ist zwar keine neue Entdeckung, er wurde aber bisher von vielen und noch kürzlich von den Verfassern der *Papillons d'Europe*, für eine Spielart des Pap. C. album L. gehalten; *Esper* gestand ihm zuerst die Rechte einer eignen Art zu. Er unterscheidet sich von dem Pap. C. album vorzüglich durch den etwas größern Umriss seiner Flügel, welche übrigens auf eben die Art, wie bey jenem, jedoch etwas stumpfer gezahnt und ausgezackt sind. Auch die Untenseite unterscheidet diesen

diesen Falter hinlänglich von dem eben angeführten; doch hiervon weiter unten.

Ein glänzendes Braungelb ziert die Oberfläche aller vier Flügel; am Vorderrande der obern, etwas über die Mitte hinaus, siehet ein beynabe viereckiger schwarzer Fleck, in der Mitte des Flügels findet sich ein ziemlich großer schwarzer halber Mond, welcher seine hohle Seite nach der Wurzel kehrt, vor demselben liegen drey runde schwarze Flecke in schräger Richtung unter einander, und hinter demselben gegen den Innenrand befinden sich auch noch drey schwarze Flecke in bogensförmiger Richtung; eine deutliche schwarze gezackte Linie läuft unweit des Aussenrandes mit demselben parallel. Die Unterflügel führen zwey etwas verloschene dunkle Flecke, gegen den Vorderrand sind einige hellgelbe dreyeckigte schwarz eingefasste Flecke am Aussenrande.

Die untere Fläche aller vier Flügel ist braunroth, gelblich und grau, marmorartig gemischt, mit dunklern Querstichen besäet; in der Mitte der untern nimmt man eine kleine weiße winkelförmige Zeichnung, welche einem lateinischen V ähnlich siehet, und von welcher diesem Falter der Name, den er führt, ertheilt wurde, wahr.

Die Fühlhörner sind braun, mit rothgelben Kölbchen. Die Augen, der Kopf, der Rücken und der Hinterleib, sind etwas dunkler als die Flügel gefärbt.

Die Raupe dieses im südlichen Deutschland, Frankreich, Italien und Ungarn lebenden Falters, ist noch unentdeckt, wenigstens noch unbeschrieben.



5. *Papilio C album.*

Zundert ein und sechzigste Tafel. Sig. 3. 4. Sig. 5. 6. Var.

Linn. S. N. ed XII. T. I. P. 778. n. 168. P. Alis angulatis fulvis nigro maculatis, posticis subtrus C albo notatis *Faun. Suec.* n. 1059.

Müllers Uebersetzung I. Th. I. B. p. 610. n. 168.

Fabr. S. E. p. 506. n. 265.

— *Spec. Inf. T. II.* p. 93. n. 409.

— *Mant. Inf. T. II.* p. 50. n. 494.

— *Ent. S. T. III. P. I.* p. 124. n. 380.

Systematisches Verzeichniß der Wiener ic. Fam. J. n. 9. p. 176.

Scopoli Ent. Carn. p. 146. n. 422.

Mülleri Faun. Friedr. p. 35. n. 322. *Ej. Zool. Dan. Prodr.* p. 112. n. 1298.

Roffi Faun. Etr. T. II. p. 152. n. 1021.

De Villers Ent. Linn. T. II. p. 44. n. 75.

Geoffroi Inf. de Paris T. II. p. 38. n. 5.

Fourcroy Ent. Paris. T. II. p. 235. n. 5.

Berliner Magazin II. B. I. St. p. 64. n. 14.
(Hufnagel)

Sueslins Schweizerische Insekten n. 575.

Schneiders system. Beschreibung I. Th. p. 164. n. 90.

Borkhausen Naturgesch. der Schmetterlinge, I. Th. p. 15. u. 203. n. 9.

Röfels Insektenbelustigung, 1. Th. T. B. 1te Cl. tab. V.

Frisch Insekten Deutschlands IV. Th. tab. 4.

Schaeffer Icones Tom. II. tab. CXLVII. fig. 3. 4.

Lepers Europäische Schmetterlinge, 1. Th. tab. XIII.

fig. 3. und tab. LIX. fig. 3. Var.

Bergsträfers Nomenclatur 1te S. G. tab. XXXVIII.

fig. 1 - 5.

Popillons d'Europe &c. Pl. V. n. 5. a - f. tab. LV. n. 5.

i - k. und Pl. LXXX. n. 5. l - m. Le Gamma.

Dieser Falter erscheint in sehr veränderlichem Kleide, indem man nur selten zwey Stücke antreffen wird, welche sich, die Farbe (zumahl der Unterseite), Lage und Gestalt der Zeichnung betreffend, vollkommen ähnlich sehen werden, dennoch zeigen alle so viel Uebereinstimmendes, daß man selbige nicht füglich als besondere Arten betrachten kann; die Ausarten mögen von der Verschiedenheit des Futters herrühren.

Alle vier Flügel sind stark ausgeschnitten und gezahnt; von oben führen selbige eine gelbbraune, bald mattere, bald lebhaftere Grundfarbe; die obern zeigen, unweit der Wurzel, drey runde nach hinten in schräger Richtung liegende schwarze Flecken, von welchen der unterste der größte ist, die beyden obersten sind bisweilen in einander geflossen, öfter aber stehen selbige von einander abgesondert; ferner liegen am Borderrande

zwey große schwarze Flecke, ein irreguläres viereckiger kurz vor der Mitte, und ein länglicher von einigen gelben Adern durchschnitener etwas über die Mitte hinaus; unweit des untern Flügelwinkels liegt am Innenrande ein großer schwarzer Fleck, und vor demselben in der Mitte des Flügels zwey kleinere in schräger Richtung übereinander; der Außenrand ist in beträchtlicher Breite schwarz eingefast; die Unterflügel führen kurz vor dem Außenrande zwey schwarzbraune Binden, von welchen die vorderste bisweilen unterbrochen und in drey bis vier Flecke aufgelöst erscheint; außerdem finden sich noch in der Mitte des Flügels drey bis vier schwarze Flecke; der äußerste Saum aller vier Flügel ist weißlich und schwarz abgesetzt.

Die Unterseite aller vier Flügel zeigt ein marmorartiges Gemisch, von hell- und dunkelbraun, gelb und weißlich; die gelbliche Farbe nimmt die Gegend des Außenrandes, die bräunliche die Gegend der Wurzel ein; viele ganz dunkle, abgebrochene feine zackige Linien durchziehen alle Flügel; die großen schwarzen Randflecke der Oberseite der Oberflügel färben sich auf dieser Seite weißlich, die Gegend zwischen den beyden großen Flügelzacken ist grünlichgrau und weißlich angelegt, und hie und da schwärzlich bestäubt; unweit des Außenrandes liegt eine abgebrochene Reihe grünlichgrauer schwarz bestäubter Flecken, eine gleiche aber dop-

pelte

pelte Reihe zeigt sich in den Unterflügeln, welche in der Mitte mit einer schneeweißen einem kleinen c nicht unähnlichen Figur bezeichnet sind.

Eine seltene Spielart dieses Falters, schildert Esper Tab. 59. Fig. 3. (siehe Tab. 161. Fig. 5. 6.); selbige unterscheidet sich vorzüglich durch die abweichende Zeichnung der Oberseite der Flügel, und durch die etwas verschiedene Gestalt der c förmigen Figur auf der Unterseite der Unterflügel.

Die Spitze des Fühlhörner-Kölbchens ist gelblich, die Fühlhörner selbst, nebst dem Kopf und Leib sind braun, die Füße gelblich.

Die Raupe lebt einsam auf verschiedenen Gewächsen, als auf Nesseln, dem Hopfen, nicht minder auf Stachel- und Johannisbeeren und der Haselstaude. Man findet sie zweymal im Jahre, nemlich im Frühjahr und im Herbst. Der herzförmige Kopf ist schwarz; wie auch der erste Ring, die Seiten und sämtliche Füße sind braun, der zweyte, dritte, vierte und fünfte Ring sind dunkelgelb, so auch die Dornen, welche darauf stehen, die übrigen Ringe mit ihren Dornen sind weiß. Sie verwandelt sich auf eben die Art, wie die übrigen Dornenraupen, die Puppe ist auch wie bey den übrigen dieser Familie gestaltet und

54 Staubflügel. Erste Gattung.

mit Zacken versehen; von Farbe ist selbige bald fleischfarben, bald grau, auch ist sie hin und wieder mit Gold- oder Silbernadeln geziert.

Die Puppen der letztern Brut überwintern, die der erstern hingegen entlassen den Falter etwa drey Wochen nach der Verwandlung; man trifft denselben alsdann in Wäldern und Gärten häufig genug.

6. *Papilio C aureum*.

Hundert zwey und sechzigste Tafel. Fig. 1. 2.

Lin. S. N. 2. 778. 169. *Pap.* N. P. alis dentato caudatis fulvis nigro maculatis, posticis subtus C aureo noratis.

Fabr. S. E. 506. 266.

— *Spec. Inf.* 2. 94. 410.

— *Mant.* 2. 495.

— *Ent. emend.* 3. 78. 243.

Cram. *Inf.* 2. tab. 19. fig. EF.

Die Oberflügel dieses Schmetterlings sind stark ausgeschnitten, die Spitze steht breit und gerade abgestutzt vor. Die Grundfarbe ist gelbroth mit vielen zerstreuten schwarzen Flecken. Die Unterflügel sind geschwänzt, oder haben wenigstens eine stark hervortretende Spitze; im übrigen ist der Rand glatt; die Farbe ist schwarz, nach der Wurzel zu geht diese Farbe nach und nach in rothgelb über, auch sind die Flügel an der Wurzel mit Haaren besetzt. Der äußere Saum ist weiß.

Unten sind die Flügel mit braun, und erdfarben scheckig gesprenkelt oder marmorirt; auf der Mitte der Unterflügel steht ein goldnes C. Der Leib ist oben und unten mit den Flügeln gleichfarbig.

Das Vaterland ist Asien.

7. *Papilio L album.*

Hundert zwey und sechzigste Tafel. Fig. 3. 4. 5. 6.

Fabr. Ent. emend. 3. p. 122. n. 373. *Pap. V album,*
Nymph. alis angulatis fulvis nigro maculatis, omni-
bus supra macula alba, posticis subtus lunula alba.

— *Mant.* 2. p. 50. n. 489.

Lepers Europäische Schmetterlinge, 1r Th. tab. LXII.
fig. 3. *Pap. L album alis angulatis fulvis, nigro*
maculatis, omnibus supra macula alba, posterioribus
subtus caractere L. albo notatis.

Schneiders Systematische Beschreibung 2c. 1. Th. p.
163. n. 89.

Borkhausen Naturgesch. der Schmetterlinge, 1. Th.
p. 17. u. 204. n. 11.

Papillons d'Europe T. I. Pl. LVI. n. 5. fig. a-d. bis
Le V blanc.

Systematisches Verzeichniß der Wiener Schmetterl.
Fam. J. n. 7. p. 176. Rosenweiden-Falter. Pap. V
album.

De Villers Ent. Linn. T. IV. p. 415. n. 103.

An Größe übertrifft dieser Falter den ihm übrigens
sehr ähnlich gestalteten *Pap. Polychloros*, um etwas;
auch sind die Flügel dieses letztern nicht so scharf wie bey
gegenwärtigem gezackt.

Auf der Oberseite ist die Grundfarbe aller vier Flügel braungelb; am Vorderrande der Oberr liegen zwei große schwarze beynahe viereckigte Flecke, der erstere in der Mitte des Flügels, der andere mehr nach der oberrn Flügelspitze hin; den blaßbraunen Saum begränzt eine schwärzliche Schattenbinde, und zwischen dieser und dem letztern schwarzen viereckigten Randflecken, befindet sich dicht am Vorderrande ein großer, weißer, bisweilen auch nur weißlicher Fleck; außerdem führen die Oberflügel noch sechs ziemlich große schwarze, meist viereckigte Flecke, drei in schräger Richtung nahe an der Wurzel, zwei mitten im Flügel und einer im untern Flügelswinkel. Die Unterflügel zeigen am Vorderrande einen großen schwarzen Fleck, an welchen sich von Außen ein beynahe gleich großer weißer Fleck lehnt; vor dem bloß braunen Flügelsaume läuft wie auf den Oberflügeln, eine schwärzliche Schattenbinde.

Eine graubraune Farbe färbt von unten alle vier Flügel, von der Wurzel aus bis an die Mitte, auf diesem Grunde leuchten die Zeichnungen der Oberseite schwach durch; der übrige Raum der Flügel von der Mitte aus bis an den Außenrand führt eine blaß bräunliche Grundfarbe, und ist mit vielen dunklern Fleckchen und Strichen hauptsächlich gegen den Außenrand geziert, unweit dieses Randes läuft ein bläulicher zackigter Querstreif, welcher in den oberrn Flügeln nicht bis

an die obere Flügelspitze reicht; die Mitte der Unterflügel ist mit einer weißen winkelförmigen Figur bezeichnet, welche sowohl mit einem großen lateinischen L als auch mit einem V verglichen werden kann; beide Namen, welche dieser Falter führt, rühren von dieser Zeichnung her.

Die Fühlhörner sind braun, mit gelblichen Kölbchen; der Kopf, der Rücken und der Leib sind etwas dunkler als die Flügel gefärbt. Von der Raupe dieses, im südlichen Deutschland und andern Ländern wohnenden Falters, wissen wir nichts, als was Fabricius von denselben in seiner *Manilla loc. cit.* gesagt hat, wo er selbige als gedornet, der Länge nach unterbrochen gelb und schwarz gestreift, mit einem schwarzen Kopfe versehen, beschreibt, und die Rosenweide, *Salix helix L.*, als ihre Futterpflanze angiebt.

Das andre Geschlecht *Fig. 5. 6.* hat außer der mehreren Größe keine Verschiedenheit, die von Bedeutung wäre.



8. *Papilio F album.*

Hundert drey und sechzigste Tafel. Sig. I. 2.

*Fabr. Mant. Inf. T. II. p. 57. n. 557. Pap. Nymph.
alis angulato dentatis fulvis, fusco maculatis, posticis
subtus linea nivea Ejusd. Ent. Syst. T. III. P. I.
p. 140. n. 431.*

Schneiders system. Besch. I. Th. p. 167. n. 92.

*Vorkhausen Naturgeschichte der Schmetterl. I. Th.
p. 16. n. 10.*

*De Villers Ent. Linn. T. II. pag. 61. n. 108. u. Tom.
IV. p. 415.*

*Esper Europäische Schmetterl. I. Th. tab. LXXXVII.
fig. 1.*

Dieser Falter ist eine Seltenheit des südlichen Rußlands; anderswo ist bisher derselbe noch nicht entdeckt worden. Er ist etwas kleiner als *Pap. C album*, dessen Gestalt er auch bis auf die tiefer ausgeschnittenen Flügel so ziemlich hat; dem *Pap. Testudo* kommt er der Zeichnung der Oberseite nach am nächsten. Auf der Oberseite führen alle vier Flügel eine gelbbraune Grundfarbe, die Wurzel und der Außenrand der obern fallen etwas dunkler aus; dicht am Vorderrande in der Mitte des Flügels, liegen zwey kleine runde schwarze Flecke; zwey größere, von welchen der hintere länglich ist, liegen im Mittelfelde dicht neben einander; ein
noch

noch größerer befindet sich gegen den Innenrand unweit des Außenrandes.

Die Hinterflügel sind in der Mitte mit einem großen schwarzen Quersfleck, welcher sich vom Vorder- rande bis gegen die Hälfte der Flügelbreite erstreckt, und einem andern kleinern Fleck von gleicher Farbe mitten am Außenrande bezeichnet.

Auf der Unterseite ist die Farbe aller vier Flügel mehr gelb gemischt als auf der obern; auf allen zeigen sich die schwarzen Zeichnungen der Oberseite, nur in schwächerer Anlage und meist ineinander geflossen.

In der Mitte der Unterflügel steht eine kleine winklichte weiße Figur, welche vom Außenrande zu betrachten mit Hilfe der Einbildungskraft, mit einem kleinen lateinischen *f* verglichen wurde.

Der Kopf, die Fühlhörner, der Leib und die Füße, führen die Farbe der Flügel.

Ein Mehreres ist zur Zeit von der Naturgeschichte dieses noch wenig bekannten Falters noch nicht in Erfahrung gebracht.



9. Papilio Progne.

Hundert drey und sechzigste Tafel. Fig. 3. 4.

Fabr. Gen. Inf. Mant. 264. Pap. Nymph. phal. alis dentatis fulvis, punctis margineque albo punctato nigris subtus griseis.

— *Spec. Inf. 2. 93. 408.*

— *Mant. 2.*

— *Enr. emend. 3. 124. 379.*

Cram. Inf. 1. tab. 5. fig. EF.

Es hat dieser Schmetterling eine nicht geringe Aehnlichkeit mit unserm C album. Beide Flügel sind zweymal sehr stark gezahnet; die Grundfarbe ist etwas mehr hochroth, als bey den verwandten Arten, und geht nach dem Außen- und Hinterrande zu in Gelb über; der Außenrand ist schwarz eingefast, mit feinen weißen Strichen am äußersten Saum, auch stehen einige weiße Punkte am Vorderrande.

Auf dem Gelbe steht in der Mitte nach dem Vorderrande zu eine abgekürzte schwarze Binde, die aus Flecken zusammengelaufen ist; etwas unter derselben stehen drey kleine schwarze Flecken neben einander, und einige andre nach dem Außenrande zu. Die Grundfarbe der Unterflügel geht nach Außen zu in Schwarz über, und darauf stehen meist am Rande eine Reihe
klei-

62 Staubflügel. Erste Gattung.

kleiner gelber Punkte, und einige schwarze Flecken nach der Wurzel zu. Der Afterwinkel ist zugespitzt, und der Aussenrand weiß gesäumt. Der Leib ist dunkel, mit gelben Haaren besetzt; der Knopf der Fühlhörner röthlich.

Unten sind die Flügel mit hellerem und dunklerem Grau und hellbraun marmorirt, und überall mit schwarzen Querstichen durchzogen. Die innre Hälfte der Unterflügel ist dunkler.

Das Vaterland ist das mittägige Amerika.

10. *Papilio Polychloros.*

Hundert drey und sechzigste Tafel. Sig. 5. 6. Sig. 7. 8. Var.

Linn. S. N. ed. XII. T. I. P. II. p. 777. *Pap. Nymph.*
alis angulatis fulvis nigro maculatis, primoribus su-
pra punctis quatuor nigris. Faun. Suec. n. 1057.

Müllers Uebersetzung V. Th. I. B. p. 609. n. 166.

Fabr. S. E. p. 505. n. 262.

— *Spec. Inf.* T. II. p. 92. n. 404.

— *Mant. Inf.* T. II. p. 49. n. 488.

— *Ent. Syst.* T. III. P. I. p. 121. n. 372.

Systematisches Verzeichniß der Wiener zc. Fam. J.

n. 5. p. 175.

Scopoli Ent. Carn. p. 144. n. 420.

Mülleri Faun. Fridr. p. 34. n. 320.

Ejusd. Zool. Dan. Prodr. p. 112. n. 1296.

Roffii Faun. Etr. T. II. p. 151. n. 1018.

De Villers Ent. Linn. T. II. p. 41. n. 73.

Geoffroi Inf. de Paris. T. II. p. 37. n. 3.

Fourcroy Ent. Paris. T. II. p. 204. n. 3.

Berliner Magazin II. B. I. St. p. 60. n. 5. (Huf-
 nagel.

Sueslins Schweizerische Insekten n. 573.

Schneiders systematische Beschreibung I. Th. p. 161.

n. 87.

Vorkhausen Naturgeschichte der Schmetterlinge, I.

Th. p. 14. u. 200. n. 7.

Röfels Insektenbelustigung 1. Th. T. B. 1. Cl. tab. II.

Bergsträfers Nomenclatur 11. T. G. tab. XXX.

Schaeffer Icones T. II. tab. CXLVI. fig. 1. 2.

Lepers Europäische Schmetterlinge, 1. Th. tab. XIII.
fig. 1.

Papillons d'Europe Pl. III. n. 3.

Es ist dieser Falter größer als der ihm ganz ähnlich gestaltete Pap. *Urticae*. Alle vier Flügel sind stark gezahnt und gezackt; von oben führen selbige eine gelbrothe, nicht sonderlich lebhaftere Grundfarbe; auf den obern steht unweit der Wurzel, gegen den Vorderrand, ein irregulairer, ziemlich großer schwarzer Fleck, in der Mitte des Flügels lehnt sich hart am Vorderrand, ein großer schwarzer viereckiger Fleck, und hinter diesem ein gleicher keilsförmiger mehr nach der Flügelspitze hin, der Raum zwischen diesen beyden letztern Flecken färbt sich am Vorderrande gelb, und dicht hinter dem letztern steht eine Bogenreihe gelber halbmondförmiger Flecke, von welchen die, welche dem Vorderrande am nächsten die deutlichsten sind, nach dem Innenrande zu aber allmählig schwächer ausgedrückt erscheinen; in der Mitte des Innenrandes findet sich ein großer, runder, schwarzer, nach Außen zu gelblich begränzter Fleck; ein anderer halbmondförmiger steht nahe am untern Flügelwinkel, und dann noch zwey runde mitten im Flügel; vor dem schmutziggelben, durch eine dunkle Linie getheilten Außen-

Außenrand: Saum läuft eine schwarze Binde; die Zähne der Flügel sind bläulich.

Die Unterflügel führen am Vorderrande nach dem Außenrande zu einen großen schwarzen, nach außen gelb begränzten Fleck; vor der schwarzen mit blauen dreyeckigten Flecken gezierten Randbinde läuft eine Reihe feiner schwarzer Punkte her; der Saum ist wie an den Oberflügeln.

Von unten führen die Oberflügel eine blaß-graubraune Grundfarbe, welche durch verschiedene kurze schwärzliche Striche verdunkelt wird; die Zeichnung der Oberseite leuchtet schwach durch, vor dem Außenrand-Saum läuft eine schmutzigblaue, gezackte, schwarz gesäumte, nach der obern Flügelspitze unterbrochene Binde her, und vor derselben liegt eine Reihe kleiner gelber Punkte, von welcher die drey obersten nach außen zu schwarz begränzt sind.

Die Unterflügel sind dunkler gefärbt, als die obern, übrigens gleich diesen mit unzähligen dunklern Strichen und Linien durchzogen; kurz vor der Außenrandbinde läuft eine gezackte, ziemlich breite Binde, welche heller als der Flügelgrund ist, und nach innen von einer starken zackigten schwarzen Linie begränzt wird. Kurz vor dieser Binde in der Mitte des Flügels sieht

ein kleiner gelblicher Punkt; die Außenrandbinde ist wie an den Oberflügeln gezackt, blau und schwarz gesäumt.

Die Augen sind rothbraun, die Fühlhörner schwarz braun mit gelben Kolbenspißen, Kopf, Rücken und Leib sind schwärzlich, mit gelblichen Haaren bekleidet.

Eine merkwürdige Abart dieses Falters ist tab. 163. fig. 7. 8. entworfen, sie unterscheidet sich vorzüglich dadurch, daß die Flecken auf den Oberflügeln ganz zusammengelaufen sind, und schwarze Längstreifen bilden. Die übrigen Verschiedenheiten lassen sich besser aus der Abbildung erkennen, als beschreiben. Die blauen Flecken am Rande der Unterflügel haben einigen Glanz. Es ist dieser Schmetterling nur einmal auf dem Landgute des Herrn v. Reuselaar bey Naarden gefangen. Eine andre Varietät findet man im Cabinet des Herra Gerning zu Frankfurth am Mayn, welche in Ungarn bey Ofen gefangen seyn soll.

Die Raupe dieses Falters lebt im Frühjahre auf allen Obstbäumen, den Nistern (*Ulmus campestris* L.) und andern Bäumen gesellig, richtet durch ihre Menge in den Obstgärten beträchtliche Verwüstungen an. Sie hat einen schwarzen herzförmigen Kopf, der Leib ist gleichfalls schwarz mit gelben Seiten- und Rückenstreifen, die dreyfach gespißten Dornenähnlichen Auswüchse sind

sind gelb; es stehen deren auf den mittelsten Ringen sieben, auf dem zweyten, dritten und letzten aber nur sechs oder vier.

Die Verwandlung geschieht nach Art der übrigen gebornen Raupen; die Puppe, welche am Vordertheil rüthlichgrau, oder bräunlich, hinten aber dunkler ist, erscheint auch bisweilen ganz vergoldet.

Der Falter verläßt seine Hülle nach drey Wochen und ist in Obstgärten und auf Landstraßen, bey nahe den ganzen Sommer über, sehr häufig anzutreffen.



II. *Papilio Testudo.*

Hundert vier und sechzigste Tafel. Fig. 1. 2. Fig. 3. 4. Var.

Wepers Europäische Schmetterlinge I. Th. tab. LXXIII.
fig. 1. et fig. 2. Mar. Var. Alis angulatis fulvis, primoribus supra maculis dilatatis atris, posterioribus disco nigro.

Schneiders systematische Beschreibung I. Th. p. 159
n. 85.

Borkhausen Naturgeschichte der Schmetterlinge I. Th.
p. 19. u. 205. n. 14.

De Villers Ent. Linn. Tom. II. p. 60. n. 104.

Papillons d'Europe T. I. Pl. 55. n. 3. k-l. Varieté
de la grande Tortue und Pl. LXXX. n. 3. m-n.

Es kommt dieser Falter an Gestalt und Größe dem *P. Polychloros* sehr nahe. Seine stark gezackte Oberflügel führen eine rothbraune Grundfarbe; der Außenrand ist in ziemlicher Breite gelbgrau angelegt. Am Vorderrande liegt ein sehr großer schwarzer Fleck, welcher sich von der Mitte des Flügels bis an den Außenrand erstreckt, und einen runden Fleck von der Farbe des Flügelgrundes in sich schließt; am Innentande gegen den Außenrand zu, findet sich ein zweyter langer, jedoch schmaler schwarzer Fleck; zwey halbmondförmige schwarze Makeln stehen nahe am Außenrande zwischen den beyden oberröhnten großen schwarzen Flecken.

Die

Die Unterflügel sind dunkel schwarzbraun von Farbe; die Gegend des Innenrandes ist mehr röthlich gemischt, der Saum ist gelblich und schwarz abgesetzt.

Die Unterfläche aller vier Flügel ist röthlich schwarzbraun, mit einigen dunkleren Zeichnungen in der Mitte, und etwas blasserem Saum.

Dieser beschriebene Falter wird für das Weibchen gehalten; bey einer angeblichen Varietät des Männchens tab. 164. fig. 3. 4. erscheint die Oberseite der Oberflügel etwas dunkler, als bey dem vorhergehenden; am Vorderrande unweit des Flügelgrundes liegt ein großer schwarzer, beynahe viereckiger Fleck, und ein weit größerer hart am Vorderrande etwas über die Mitte hinaus; der lange schmale schwarze Fleck am Innenrande erscheint bey dieser Varietät in zwey Flecken aufgelöst; ihr fehlen auch die zwey schwarzen halbmondförmigen Flecken am Außenrande; der Außenrand ist nicht wie bey dem Weibchen blasser als der Flügelgrund, sondern dunkler; dicht vor demselben läuft eine blässere Binde her; dieses letztere gilt auch von den Unterflügeln, welche übrigens denen des Weibchens ziemlich ähnlich, nur etwas dunkler gefärbt sind.

Von unten sind alle vier Flügel etwas dunkler als bey dem Weibchen gefärbt; an der Wurzel zeigen die obern drey weißliche Flecke in schwarzem Grunde, und

in der Mitte einen großen weißlichen viereckigten Fleck, welcher von Außen durch einen größern schwarzen begrenzt wird; die Unterflügel führen eine weißliche Zeichnung auf schwarzem Grunde an der Einlenkung. Die verschiedenen Theile des Leibes führen eine etwas dunklere Grundfarbe als die Flügel.

Die Raupe dieses Falters ist noch unentdeckt; selbst sind mit Gewißheit beyde Geschlechter desselben noch nicht bekannt; denn es ist noch nichts weniger als ausgemacht, daß die zwey beschriebenen Falter nur Spielarten einer und derselben Species sind. Die Weibchen werden zu Tyrnau in Ungarn, die angebliche Varietät des Männchens aber in der Pfalz gefangen.

12. *Papilio Xanthomelas*.

Hundert vier und sechzigste Tafel. Fig. 5, 6.

Lepers Europäische Schmetterl. 1. Th. tab. LXIII. fig.

4. Alis angularis fulvis nigro maculatis, subtus fusco nebulosis, fascia media pallidiore.

Systematisches Verzeichniß der Wiener Schmetterl.

Fam. J. n. 6. p. 175. Dotterweiden-Falter.

Schneiders systematische Beschreibung, 1. Th. p. 162.

n. 88.

Borkhausen Naturgeschichte Europäischer Schmetterl.

1. Th. p. 18. u. 204. n. 13.

Naturforscher 1. St. p. 245. (Meinecke)

Papillons d'Europe Pl. LV. n. 3. a-b. bis La tortue moyenne.

Berliner Magazin II. B. 1. St. p. 86. A. (Hufnagel)

Dieser Falter ist dem gemeinen Pap. *Polychloros* L. an Größe, Gestalt, Umriß der Flügel und Zeichnung so ähnlich, daß er sich mit Worten von demselben beynähe nicht unterscheiden läßt; dennoch ist er genau en Beobachtungen zufolge, eine eigne Art.

Die Oberfläche aller vier Flügel fällt mehr ins Dunkelrothe als bey dem Pap. Polychloros, die Flecke und Zeichnungen der Ober- sowohl als der Unterflügel, sind übrigens in gleicher Anzahl und Lage vorhanden, nur färbt sich an den obern der Grund zwischen den großen schwarzen Borderrand-Makeln mehr weißlich, und ist der Außenrand bey gegenwärtigem Falter etwas breiter schwarz angelegt; die blauen Randflecke auf den Hinterflügeln sind größer als bey dem Pap. Polychloros und nehmen sich mehr aus.

Die Unterseite aller Flügel zeigt auch viel Uebereinstimmendes mit der des mehrerwähnten Falters; allein auch hier nimmt sich die blaue zackige Randbinde mehr als bey jenem aus.

Der Kopf und der Leib mit ihren Theilen sind von Farbe etwas dunkler als die Flügel.

Die Raupe dieses Falters soll nach dem Zeugniß des Herrn Meinecke, (siehe Naturforscher loc. cit.) von der Raupe des Pap. Polychloros ganz verschieden und nicht mit derselben zu verwechseln seyn; er beschreibt selbige als schwarz, mit gelben längsstreifen und schwarzen Dornen, verwandle sich in eine schwarze blau bestäubte Puppe, welche nach 14 Tagen den Falter liefert.

fere. Raupe und Puppe sind noch nicht abgebildet worden.

Dieser Falter findet sich hin und wieder in Deutschland, vielleicht auch eben nicht selten; nur mag er oft im Freyen, der zu großen Aehnlichkeit wegen, mit dem Pap. Polychloros verwechselt und des Haschens nicht gewürdigt werden.

13. *Papilio Urticae*.

Hundert fünf und sechzigste Tafel. Fig. 1. 2.

Linn. S. N. ed. XII, Tom. I. P. II. p. 777. n. 167.

Pap. Nymph. alis angulatis fulvis, nigro maculatis, primoribus supra punctis tribus nigris Faun. Suec. n. 1058.

Müllers Uebersetzung V. Th. I. B. p. 609. n. 167.

Fabr. S. E. p. 505. n. 263.

— *Spec. Inf. T. II. p. 92. n. 405.*

— *Ent. Syft. T. III. P. I. p. 122. n. 374.*

Systematisches Verzeichniß der Wiener ic. Fam. J. n. 8. p. 176.

Scopoli Ent. Carn. p. 145. n. 421.

Poda Museum Graecense p. 71.

Mülleri Zool. Dan. Prodr. p. 112. n. 1297.

Ejurd. Fauna Friedrichd. p. 34. n. 321.

Roffii Faun. Estr. T. II. p. 152. n. 1020.

De Villers Ent. Linn. T. II. p. 42. n. 74.

Geoffroi Inf. de Paris. T. II. p. 37. n. 4.

Fourcroy Ent. Paris. T. II. p. 234. n. 4.

Berliner Magazin II. B. I. St. p. 60. n. 6. (Hufnagel)

Sueslins Schweizerische Insekten n. 574.

Schneiders systemat. Besch. I. Th. p. 160. n. 86.

Borkhausen Naturgeschichte der Schmetterlinge I. Th. p. 15. u. 201. n. 8.

Sepp Niederländische Insekten, Uebersetzung von Leske
I. Th. T. B. I. Cl. tab. II.

Köfels Insektenbelustigung I. Th. T. B. I. Cl. tab. IV.

Bergsträfers Nomenclatur II. T. G. tab. XXIX.

Schaeffer Icones Tom. II. tab. CXLII. fig. 1. 2.

Esper's Europäische Schmetterlinge, I. Th. tab. XIII.
fig. 2.

Papillons d'Europe Pl. IV. n. 4. La petite Tortue.

Einer der häufigsten, bekanntesten und doch der schönsten europäischen Falter. Selbiger ist bisher nur unter einerley Gewand vorgefunden worden, Abarten desselben sind zur Zeit noch nicht bekannt.

Es nähert sich dieser Falter sehr dem Pap. Polychloros L. an Farbe, Zeichnungen und Gestalt, ist aber um ein Beträchtliches kleiner, als jener. Eine rothgelbe sehr lebhaftes Grundfarbe nimmt die Oberseite aller Flügel ein, welche an der Wurzel mit langen schwärzlichen, gelbschillernden Haaren bekleidet sind; die obern färben sich hart am Vorderrande, dicht an der Wurzel bräunlich, kurz vor der Mitte stehet dicht am Vorderrande ein großer schwarzer viereckiger Fleck, welcher aber gedachten Rand nicht ganz berührt; ein zweyter, jedoch größerer schwarzer Fleck, lehnt sich in der Mitte des Flügels hart an dem Vorderrand, gleich einem dritten, welcher über die Mitte hinaus nach der
obern

obern Flügelspitze zu stehen; die Räume zwischen diesen dreyn schwarzen Flecken sind gelb ausgefüllt; ein nicht gar großer bläulichweißer Fleck, liegt zwischen dem letztern schwarzen Randfleck und der schwarzen der Länge nach blau gefleckten Außenrandbinde hart am Vorder- rande; außer diesen Zeichnungen findet sich noch in der Mitte des Flügels nahe am Innenrande, ein großer schwarzer nach Außen gelb begränzter Fleck, auch zeigen sich noch zwey kleine runde dicht unter einander stehende schwarze Flecke in der Mitte des Flügels etwas nach dem Außenrande zu.

Die Unterflügel führen am Vorderrande einen großen schwarzen nach Innen zu gelb begränzten Fleck; die schwarze Randbinde ist mit sieben blauen dreneckigen Flecken geziert. Der Saum aller Flügel ist schmutzig gelb, durch eine dunkle Linie getheilt; die Flügels- zähne sind braun.

Auf der Unterseite erscheinen die Oberflügel schmutzig bräunlichgelb, färben sich aber an der Wurzel und gegen die obere Flügelspitze dunkler, auch scheinen die schwarzen Vorderrandflecke und der schwarze Unterrand- fleck der Oberseite bräunlich durch; die schwarze Außens- randbinde erscheint hier in schwärzliche dreneckige Flecke aufgelöst.

Die Unterflügel sind von der Wurzel aus bis über die Hälfte dunkel schwarzbraun angelegt und mit vielen dunklern Strichen durchzogen; eine starke sehr gezackte schwarze Linie begränzt dies dunkle Feld, auf welches eine zackigte, ziemlich breite, gelbliche, braun bestäubte Binde folgt, welche durch die dreyeckigten schwarzen Randflecke begränzt wird.

Die Füh'hörner sind dunkelbraun, die Spitze des Kölbchens gelblich; der Rücken und Leib sind braun.

Die Raupe dieses Falters lebt gesellig auf allen Nesselarten, sie erscheint zweymal im Jahre, nemlich im May und Juny, und dann wieder im August und September; die Puppen der erstern Brut entlassen den Falter etwa drey Wochen nach der Verwandlung, die Puppen der zweyten Brut hingegen überwintern meistens, und der Schmetterling erscheint daraus in den ersten warmen Frühlingstagen; es tritt jedoch bisweilen der Fall ein, daß der Falter noch vor dem Winter seine Hülle verläßt, und als vollendetes Insekt an dunklen einsamen Orten überwintert. Es erscheint dieselbe nicht immer gleich gefärbt, man findet sie von gelber, grauer und bräunlicher Farbe. Bey allen diesen Spielarten ist der herzförmige Kopf schwarz; Länge des Rückens ziehet ein dunkler Streif, ein gelblicher aber von jeder Seite über die Füße; bey den dunklen Varietäten

täten färbt sich der Bauch gelblich; die Farbe der kurzen Dornenähnlichen Auswüchse, davon gewöhnlich die mittelsten Ninge sieben, der zweyte drey, der letzte aber sechs führt, richtet sich nach der Farbe des Leibes; die sechs Klauenfüße sind schwarz, die übrigen sind gelb.

Die Verwandlung geschieht auf eben die Art, wie bey den übrigen gedornen Raupen; die Puppe weicht in ihrer Gestalt nicht von den übrigen dieser Familie ab; sie ist am Vordertheil röthlichbraun, hinten dunkler, die Spitzen sind kurz, oft ist selbige mit goldenen Flecken geziert, bisweilen erscheint sie auch ganz vergoldet.

Es fliegt dieser Falter beynähe den ganzen Sommer über in Gegenden, wo Nesseln wachsen, sehr häufig; er ist in ganz Europa zu Hause.



14. *Papilio Celtis*.

Hundert fünf und sechzigste Tafel. Fig. 3. 4. 5.

*Fabr. Mant. Inf. T. II. p. 56. n. 556. Pap. Nymph.
alis angulato dentatis fuscis; maculis fulvis unicaque
alba, posticis subtus griseis.*

— *E. S. T. III. P. I. p. 140. n. 430.*

*Suesslins Archiv der Insekten-Geschichte II. Heft. tab.
II. fig. 1 - 3. und III. Heft tab. II. (v. Laicharring.)*

*De Vitters Ent. Linn. T. II. p. 62. n. 113. tab. IV. fig.
II. u. 4. p. 417.*

Cyrilli Ent. Neap. Spec. I. tab. 5. fig. 9.

*Schneiders systematische Beschreibung 2c. 1. Th. p.
20. u. 205. n. 15.*

*Wepers Europäische Schmetterl. 1c Th. tab. LXXXVII.
fig. 2. 3.*

*Ernst Papillons d'Europe III. Supl. Pl. I. n. 5. fig. a-f.
bis L'échaneré.*

Der Flügel dieses Falters, welcher gewöhnlich im Umriss derselben dem *Pap. C album* etwas nachstehet, führen ganz die Kennzeichen dieser Familie, indem sie gezähnt und gezackt sind. Auf der Oberseite sind alle vier Flügel dunkel schwarzbraun gefärbt, welche Farbe jedoch bisweilen gegen den Außen- und Innenrand etwas heller ausfällt; ein weißer viereckiger, von einer schwarzen Ader durchschnittener Fleck, liegt am Vor-

ders

berrande der Oberflügel etwas über die Mitte hinaus; außer diesem Flecke zeigen die Oberflügel noch fünf gelbrothe Flecke, welche jedoch in einigen Individuen zusammenhängen; von diesen Flecken stehet am Flügelgrunde ein dreyeckiger, von der Mitte am Oberrande ein viereckiger, in der Mitte des Flügels ein größerer viereckiger und dann noch zwey kleinere, der eine gegen die obere, der andere aber gegen die untere Flügelspitze hin.

Die Unterflügel sind in der Mitte mit vier gelbrothen Flecken versehen, von welchen drey zusammenhängen, einer aber frey gegen den Vorderrand stehet.

Auf der Unterseite sind die Vorderflügel beynahewie oben, nur blasser gezeichnet. Die Unterflügel führen auf dieser Seite bald einen blaß zimmetfarbenen Grund, bald sind selbige bräunlich und grau marmorartig gemischt, mit schwärzlichen Adern durchzogen; einige Exemplare zeigen in der Mitte dieser Flügel ein weißes halbes Mündchen.

Die Fühlspitzen unterscheiden diesen Falter von allen bisher bekannt gewordenen europäischen Arten, indem selbige nicht nur halb so lang als die Fühlhörner, auch nicht weniger als in die Höhe gekrümmt, reflexi sind, (wie Fabricius dies jedoch in den Generibus Insect.

sect. p. 157. zum Kennzeichen bey allen Faltern an-
nimmt), sondern ganz gerade ausstehend erscheinen.
Der einzige P. Carinenta hat dies mit ihm gemein.

Die von der Wurzel aus gegen die Spitze hin all-
mählig stärker werdende, nicht sonderlich lange Fühl-
hörner, führen nebst dem Kopfe und Leibe eine etwas
blässere Farbe als die Flügel.

Dieser kleine Falter ist eine Entdeckung neuer Zei-
ten, welche die Entomologie dem Herrn z. v. Laichar-
ting zu Inspruck verdankt, selbiger entdeckte ihn in der
gefürsteten Graffschaft Tyrol, und machte ihn nach allen
seinen Ständen im Sueslinschen Archiv bekannt.

Die Raupe, welche bisher nur auf dem im mit-
tägigen Europa wachsenden Zürzelbaum, Celtis australis L. gefunden worden, wird im May auf diesem
Bäumchen angetroffen. In der Jugend erscheint selbige
schwarz, der erste Ring ist gelblich und gleiche
Streifen ziehen über den Leib der Länge nach; bey zuneh-
mendem Alter wird die Farbe dieser Käupchen lichter,
bey den Ausgewachsenen erscheint selbige gelblichgrün;
der Kopf ist alsdann gelb, längs dem Rücken und über
die Bauchfüße läuft ein weißer Streif und über diesen
ein blaß fleischfarbener, neben jedem Luftloch stehen zwey
schwarze Punkte; die Vorder- und Mittelfüße sind
schwarz, der letzte Ring mit den Hinterfüßen blaß fleisch-
Nat. Syst. d. Ins. VII. Th. § far-

farben. Einige Raupe haben einen grünen Kopf, selbigen mangelt der fleischfarbene Seitenstreif. Uebrigens ist diese Raupe keineswegs mit Dornenähnlichen Auswüchsen versehen, (welches doch bisher bey allen entdeckten Raupen der europäischen eckflüglichten Faltern der Fall ist) sondern mit feinen Sammethärchen bekleidet.

Zur Verwandlung hängt diese Raupe sich an den Hinterfüßen mittelst einiger gezogenen Fäden senkrecht auf; die Puppe, welche gleich nach Ablegung des Raupenbalges grünlich ist, nach und nach aber dunkler wird, ist am vordern Theile eyrund, stumpf, ohne hervorragende Spitzen, nach vierzehn Tagen erscheint der Falter aus derselben.

Dieser Falter ist übrigens nicht einzig und allein in der Grafschaft Tyrol zu Hause; De Villers fand selbigen im südlichen Frankreich, und Cyrillo im südlichen Italien.



15. *Papilio Pulsius*.

Hundert fünf und sechzigste Tafel. Fig. 6. 7.

Drury Inf. I. tab. 2. fig. 1. *Pap. Rumina* alis dentatis fuscis maculis fulvis, posticis subtus cinereis maculis argenteis.

Drury hat diesen Schmetterling ganz falsch für den Linneischen *Pap. rumina* gehalten. Seine Größe und Gestalt hat mit dem *Pap. celtis* sehr viele Aehnlichkeit. Die Grundfarbe ist ein schönes Dunkelsbraun; die Oberflügel haben sechs gelbrothe viereckige Flecken von verschiedener Größe auf der Mitte vertheilt. Die Unterflügel haben zwey hervortretende kleine Spitzen, und über denselben drey kleine rothe Flecken; alle Flügel sind gezahnt.

Unten sind die Oberflügel nach dem Vorder-
rande zu bis über die Mitte rothgelb, der übrige
Theil bis zum Hinterrande ist röthlichgrau mit meh-
reren dunkeln Wolken. Nahe am Vorderrande ste-
hen auf dem Felde drey schwarze Flecken, deren
Mitte weiß ist. Die Unterflügel sind röthlich asch-
grau, in der Mitte viel dunkler, und am Hinter-
rande mit einem blässern Rande. Mehrere weiße
Silberflecken finden sich auf der Fläche zerstreuet,
§ 2 einige

84 Staubflügel. Erste Gattung.

einige sind rund, andre länglich, dreyeckig u. d. gl.
Ohngefähr auf der Mitte steht ein weißer Silber-
streif, in welchem einige Flecken zusammenfließen.
Der Leib ist oben braun, unten bräunlich rothgrau.

Das Vaterland ist am Cap.

16. Papilio Carinenta.

Zundert fünf und sechzigste Tafel. Fig. 8. 9.

Fabr. Spec. Inf. 2. 104. 455. Pap. N. P. alis falcato dentatis fuscis, flavo maculatis, anticis apice atris maculis quatuor albis.

— Ent. emend. 3. 139. 428.

Cram. Inf. 9. tab. 108. fig. EF.

Archiv der Ins. Gesch. tab. 2. fig. AB.

Ich habe zwar den Namen beibehalten, glaube aber, daß er ein immer wieder abgeschriebener Druckfehler ist, und Carmenta heißen sollte. Er hat in seiner Gestalt viele Aehnlichkeit mit dem Pap. Celtis, hauptsächlich auch in Ansehung der zugespitzten langen Palpen. Die Oberflügel sind stark ausgeschnitten, weshalb der Obertheil stark und fast abgestuft hervortritt, doch möchte ich sie nicht gern mit dem System sichelförmig nennen. Die Farbe ist auf der innern Hälfte braun, mit zwey langen rothgelben Flecken; die äußere Hälfte ist schwarz, mit vier weißen fast viereckigen Flecken. Die Unterflügel sind braun, und haben nach dem Hinterrande zu einen großen gelben Flecken. Der Leib ist braun.

Unten sind die Oberflügel an der Wurzel gelbroth, in der Mitte braun mit einigen weißen Flecken, an der Spitze bläulich voll feiner schwarzer Pünktchen wie bespudert. Die Unterflügel sind bläulich, schwarz bespudert, mit einer fahlen gelblichen Binde auf der Mitte, und einen so gefärbten Flecken mehr nach der Wurzel zu am Hinterrande. Der Leib ist gelbroth.

Das Vaterland ist Surinam.

17. Papilio Micalia.

Hundert sechs und sechzigste Tafel. Sig. 1. 2.

Crim. Inf. tab. 108. CD. Pap. alis dentatis anticis
nigris macula magna flava, posticis fulvis margine
maculisque nigris.

Es hat dieser Schmetterling an den Oberflügeln zwar nicht eigentlich einen vorspringenden Zahn, sondern einen sehr starken Ausschnitt, wodurch die obere Hälfte des Flügels oder die Spitze breit und stumpf vortritt. Die Grundfarbe der Oberflügel ist schwarz, auf der Mitte steht ein großer schwefelgelber Fleck, den man fast eine Binde nennen könnte, weil er aus mehreren zusammengelaufen ist; von der Wurzel an bis meist zu diesem Fleck hin geht ein gelber Streif herauf; und über dem Fleck ist eine Reihe kleiner gelber Striche. Die Unterflügel sind gezahnt, die Ausschnitte weiß gesäumt; das Feld ist gelbroth, die Wurzel schwarz, auch aufferhalb ist eine breite schwarze Einfassung, auf welcher eine Reihe gelber Queerstriche steht. Hinter der Einfassung ist noch eine Reihe großer eyrunder schwarzer Flecken. Der Leib ist schwarz.

Unten sind die Flügel hell und dunkelbraun marmorirt, mit einem violetten Widerschein; die
F 4
gelben

88 Staubflügel. Erste Gattung.

gelben Flecken der Oberflügel sind auch hier, über
fahler; der Afterwinkel hat eine braunrothe Einfaß-
sung. Der Leib ist gelblich.

Das Vaterland ist Westindien.

18. Papilio Octavia.

Hundert sechs und sechzigste Tafel. Fig. 3. 4.

Fabr. Spec. Inf. 2. 91. 402. Pap. Nymph. phal. alis dentatis fuscis, disco angulato fulvo nigro punctato, subtus maculis baseos flavis,

— Mant. 2.

— Ent. emend. 3. 120. 369.

Cram. Inf. 12. tab. 135. B. C.

An diesem Schmetterling haben die Oberflügel nur einen kleinen hervorspringenden Zahn. Die Grundfarbe ist gelbroth. Der Vorderrand der Oberflügel ist schwarz; von da aus gehen drey schwarze Querbinden bis auf die Mitte des Feldes, an der Wurzel, dicht darüber und auf der Mitte. Am Hinterrande ist auch eine schwarze Querbinde, die auch gerade über die Wurzel der Unterflügel fortläuft. Die Spitze ist schwarz, mit zwey gelbrothen Punkten; der Außenrand hat eine breite schwarze Einfassung, auf welcher eine Reihe blauer Punkte steht; hinter der Einfassung stehen noch einige schwarze kleine Flecken; die Ausschnitte, welche die Zähnen verursachen, sind weiß gesäumt. Die Unterflügel haben eine breite schwarze Einfassung mit dunkleren wellenförmigen Strichen, auch einigen blauen Strichen im Afterswinkel. Der Leib ist gelbroth, der Hinterleib schwarz umringelt.

Unten sind alle Flügel an der Wurzel schwarz, mit großen schwefelgelben größtentheils viereckigen Flecken; in der Mitte sind sie weiß, ringsherum ockergelb eingefasst, und darauf steht aufferhalb eine Reihe kleiner runder schwarzer Flecken. Der Außenrand hat eine breite schwarze Einfassung, auf welcher zwey Reihen weißer bogigter Striche stehen.

Das Vaterland ist China.

19. *Papilio Salmasis*.

Hundert sechs und sechzigste Tafel. Fig. 5. 6.

Fabr. Ent. emend. 3. 132. 408. *Pap. Nymph. alis dentatis atris coeruleo radiatis, subtus fuscis fascia alba.*

Drury Inf. 2. tab. 8. fig. 1. 2.

Jon. fig. pict. 5. tab. 63. fig. 1.

Er ist groß, und der Zahn an den Oberflügeln ist nicht sehr stark. Die Grundfarbe ist schwarzbraun, an der Spitze mit einem röthlichen Schein. Auf der Mitte der Oberflügel stehen nach dem Vorderrande zu zwey fast dreyeckige Flecken, und darneben bis zum Hinterrande ein großer stachelichter blauer Fleck; dicht am Vorderrande steht noch neben dem weißen Fleck ein blauer Strich, und an der Spitze zwey weiße Punkte. Auf den Unterflügeln steht auf der Mitte eine breite weiße Binde, die nach Außen zu in Blau übergeht, und seine Strahlen bis meist nach den Rand hinwirft, wo noch eine Reihe blauweißer Punkte paarweise steht. Die kleinen Ausschnitte der Flügel sind weiß gesäumt. Der Leib ist schwarz.

Unten ist die Zeichnung fast gleichförmig; die Grundfarbe röthlicher; auf den Oberflügeln ist eine perlfarbige von Flecken zusammengesetzte Binde, und
am

92 Staubflügel. Erste Gattung.

am Außenrande stehen auf der innern Hälfte viele kleine Flecken in einer Reihe. Auf den Unterflügeln ist gleichfalls eine perlfarbige Binde, und am Außenrande eine Reihe weißer länglicher Punkte. Der Leib ist rufbraun mit weißen Punkten.

Das Vaterland ist Sierra Leon in Afrika.

20. Papilio Laure.

Hundert sieben und sechzigste Tafel. Sig. 1. 2.

Fabr. S. E. 570. 282. Pap. Nymph. phal. alis angulato dentatis fuscis, fascia communi dimidiato fulva, posticis subtus argenteis, fascia nivea.

— *Spec. Inf. 2. 99. 476.*

— *Mant. 2. 531.*

— *Ent. emend. 3. 134. 415.*

Drury Inf. 2. tab. 17. fig. 5. 6.

Die Oberflügel haben einen starken Ausschnitt, dessen beyde Ecken als Zähnen vorstehen. Die Grundfarbe ist ein schönes Okerbraun mit zwey dunkleren wellenförmigen Linien am Außerrande. Auf der Spitze steht am Vorderrande ein gelbrother länglich viereckiger Fleck; drey andere, von welchen der eine nur klein ist, stehen fast auf der Mitte des Feldes, und bilden eine etwas unterbrochene Binde, die vom Vorderrande bis zum Hinterrand reicht, wo die Farbe weißer wird. Die Unterflügel laufen am Afterwinkel in einer ausgeschnittenen Spitze aus. Die Grundfarbe ist auch okerbraun, spielt aber nach gewissen Richtungen in Purpurblau. Eine weiße Binde läuft schief durch die Mitte des Feldes fast bis zum Hinterrand. Nach außen zu sind einige wellenförmige dunklere Linien, und
im

im Afterwinkel zwey in Blau spielende kleine Querbinden, von welcher die eine doppelt ist.

Unten sind die Oberflügel grün, in der Mitte gelblich; hie und da sieht man schwärzliche Querlinien und Punkte, und außerhalb hat die Grundfarbe einigen Glanz, wie polirtes Metall. So sind auch die Unterflügel, die einen aschgrauen Rand haben, und eine weiße Binde läuft quer durch die Mitte.

Das Vaterland ist Jamaica.

21. Papilio Jacinthe.

Hundert sieben und sechzigste Tafel. Sig. 3. 4.

Drury Inf. 2. tab. 21. fig. 1. 2. Pap. alis dentatis obscure fuscis, anticis maculis coeruleis, posticis testaceis.

Dieser Schmetterling ist groß, ziemlich stark gezahnt. Die Grundfarbe aller Flügel ist an der Wurzel dunkelbraun, nach außen zu heller mit einem olivengrünen Schein. Die Oberflügel haben nahe am Außenrande sechs weiße Punkte in einer Reihe etwas weit auseinander, und wenn man den Schmetterling in eine gewisse Richtung gegen das Licht hält, sieht man fast auf der Mitte vier blaue Flecken, die in einer andern Richtung nicht sichtbar sind. Die Unterflügel haben einen weißen Saum; dicht dahinter eine Reihe milchweißer etwas gelblicher Flecken, die paarweise stehen, und endlich dahinter eine Reihe einzelner weißlicher Punkte.

Unten sind die Farben mit der Oberseite gleich, nur etwas fahler; die Grundfarbe ist olivengrün, nach der Wurzel zu dunkler. Die Brust und der Bauch sind weißlich. Die schwarzen Fühlhörner haben zwey weiße Punkte an der Wurzel, und dahinter stehen noch drey.

Das Vaterland ist Bombay.

22. *Papilio Antiopa*.

Hundert sieben und sechzigste Tafel. Sig. 5. 6.

Hundert acht und sechzigste Tafel. Sig. 1. 2. Var.

Lin. S. N. ed. XII. T. I. P. II. p. 776. n. 165. Pap.

Nymph. alis angulatis nigris limbo albido. Faun. Suec.

n. 1056.

Müllers Uebersetzung V. Th. 1. B. p. 609. n. 165.

Fabr. S. E. p. 503. n. 256.

— *Spec. Inf. T. II. p. 89. n. 394.*

— *Mant. Inf. T. II. p. 48. n. 476.*

— *E. S. T. III. P. I. 115. n. 355.*

Systematisches Verzeichniß der Wiener ic. Fam. J.

n. 4. p. 175.

Scopoli Ent. Carn. p. 148. n. 419.

Podae Mus. Graec. p. 71.

Mülleri Faun. Friedr. p. 34. n. 319.

EjUSD. Zool. Dan. Prodr. p. 112. n. 1295.

Roffii Faun. Ent. T. II. p. 150. n. 1016.

De Villers Ent. Linn. T. II. p. 41. n. 72.

Geoffroi Inf. de Paris T. II. p. 35. n. 1.

Fourcroy Ent. Paris. T. II. p. 233. n. 1.

Berliner Magazin II. B. I. St. p. 58. n. 3. (Hufnagel.)

Naturforscher VI. St. p. 4. n. 3.

Sueslins Schweizerische Insekten n. 572.

Schneiders systematische Beschreibung 1. Th. p. 156.

n. 83.

Bork:

Borkhausen Naturgeschichte der Schmetterlinge I. Th.

p. 11. u. 195. n. 3.

Röfels Insektenbelustigung, I. Th. T. B. 1te Cl. tab. 1.

Esper's Europäische Schmetterlinge I. Th. tab. XII. fig.

2. u. tab. XXIX. fig. 2.

Bergsträfers Nomenclatur II. J. G. tab. XXXIX.

Schaeffer Elementa tab. 94. fig. 1. 2.

Ej. Icones T. I. tab. 70. fig. 1. 2.

Papillons d'Europe T. I. Pl. I. n. 1. Le Morio und

Pl. LV. n. 1. i-k.

Einer der größten und schönsten europäischen Falter. Die Flügel sind wie bey den übrigen dieser Familie gezahnt und ausgezackt. Die Oberfläche aller Flügel, welche am Außenrande in beträchtlicher Breite gelb, gelblich oder weißlich eingefasst sind, prangt mit einer sammetartigen, dunkelrothbraunen Grundfarbe; am Vorderrande, etwas über die Mitte hinaus, stehen zwey ziemlich große Wische von der Farbe des Flügel-saumes, auch ist der Vorderrand von der Wurzel aus, bis zum ersten dieser Wische gelb gesprenkt; gegen den Außenrand vor der Randbinde liegen acht violettblaue, theils längliche, theils herzförmige Flecke; sieben ähnliche Flecke liegen vor der Randbinde der Unterflügel, welche weiter keine Zeichnung haben. Der breite Flügel-saum ist an allen vier Flügeln fein mit braunen Atomen bestäubt. Von unten sind alle vier Flügel von

Nat. Syst. d. Ins. VII. Th.

G

Farbe

Farbe dunkelgraubraun, mit unzähligen kleinen dunklern Strichen durchzogen, in der Mitte der Oberflügel befindet sich ein kleiner blasser Punkt, ein ähnlicher jedoch größerer, liegt in der Mitte der Unterflügel; die beiden gelben Vorderrandflecke der Oberflügel leuchten schwach durch, die blauen Randflecke sind kaum sichtbar; der Flügelraum ist wie oben.

Einige Falter dieser Art zeigen einen weißen Außenrandsaum; einige Entomologen mutmaßen, daß selbige aus Puppen entstünden, welche überwintert haben; andere vermeinen, Sonnenschein habe die gewöhnliche gelbliche Farbe des Saumes in eine weiße verwandelt.

Es sind einige Spielarten dieses Falters bekannt; eine merkwürdige findet sich in den *Papillons d'Europe* tab. LV. fig. 1. i-k abgebildet; sie zeichnet sich durch den breiteren Außenrandsaum, den Mangel der blauen Randflecke auf der Oberseite der Oberflügel, wie auch durch den mangelnden blassen Mittelpunkt auf der Unterseite aller Flügel aus. Eine andere Varietät (siehe tab. 168. fig. 1. 2.) zeichnet sich besonders durch die merkliche Größe und die größeren blauen Außenrandflecken aus; auf der Unterseite dehnt sich der erste gelbliche Wisch am Vorderrande der Oberflügel, durch den Oberflügel sowohl als durch den Unterflügel in Gestalt einer

einer bloßen Binde aus; endlich zeigen auch noch die Unterflügel auf dieser Seite die blauen Randflecke der obern.

Die schwarzbraunen Fühlhörner haben bey allen Abarten ein gelbliches Kölbchen; Kopf und Rücken führen die Farbe der Flügel, die Füße sind gelb.

Die Raupe dieses Falters erscheint zweymal im Jahre, einmal im May und Juny, das andere Mal im August und September; die Puppen der zweyten Brut überwintern, die der erstern aber liefern den Falter wenige Wochen nach der Verwandlung. Es lebet diese Raupe gesellig auf unterschiedenen Weidenarten, vornehmlich auf solchen, welche mehr am Wasser stehen, man findet selbige auch nicht minder auf verschiedenen Pappelarten.

Der herzförmige Kopf und der ganze Leib ist schwarz von Farbe, die acht mittelsten Ringe führen auf dem Rücken einen viereckigten gelbrothen Fleck; alle Ringe, den ersten ausgenommen, sind mit einfachen, ziemlich langen Dornenähnlichen Auswüchsen versehen, deren auf dem zweyten Ringe sechs, auf dem dritten bis zehnten sieben, auf dem eilften vier, auf dem zwölften aber nur zwey stehen; die acht Bauchfüße sind von Farbe roth, die übrigen schwarz.

Zur Verwandlung hängt sich diese Raupe an den Hinterfüßen, mittelst einiger gesponnenen Fäden, senkrecht auf; streift nach einigen Tagen ihren Balg ab und wird eine lebhafte dunkelbraune, bläulich bestäubte zackigte Puppe, welche mit zwey Spitzen am Kopf, fünf an der Brust und vierzehn in zwey Reihen auf dem Rücken versehen ist.

Dieser Falter ist beynahе überall in Europa zu Hause, die nördlichen Länder haben selbigen so häufig als die mittäglichen; er fliegt so ziemlich den ganzen Sommer über, hält sich gern in der Nähe der Weidenbäume auf und saugt deren ausquillenden Saft begierig ein.

23. Papilio Enotrea.

Hundert acht und sechzigste Tafel. Fig. 3. 4.

Cram. Inf. tab. 236. A. B. Pap. alis dentatis fusco-nigris disco griseis, subrus fuscis, apice puncto albo.

Die Grundfarbe ist ein grünliches braunschwarz, an der Wurzel dunkler, nach dem Außenrande zu laufen wellenförmige dunkle Linien durch die Flügel. Die Mitte des Feldes ist Perlfarbe, die sich allmählig in die Grundfarbe verliert, und noch einige perlfarbige wellenförmige Striche hinter sich hat. Unten ist die Farbe grünlichbraun, mit dunkler braunen Streifen auf den Oberflügeln, und einem weißen Punkt nahe an der Spitze am Vorderrande. Die Unterflügel haben nahe am Außenrande eine Reihe dreieckiger Flecken, auf der Mitte eine Reihe großer eckiger Flecken, und nach der Wurzel zu noch mehrere, die etwas verworren stehen.

Das Vaterland ist Sierra Leon in Afrika.

24. *Papilio Dryope.*

Hundert acht und sechzigste Tafel. Sig. 5. 6.

Fabr. Spec. Inf. 2. 107. 469. Pap. Nymph. phal.
alis dentatis fuscis rufo maculatis, apice fulvis, sub-
rus maculis rufis albo cinctis.

— *Mant. 2. 582.*

— *Ent. emend. 3. 257. 793. Pap. Satyr.*

Cram. Inf. 7. tab. 78. EF.

Die Spitze der Oberflügel ist fast gerade abgestutzt. Die Grundfarbe ist braun; nach dem Außenrande zu geht diese Farbe in rothgelb über, doch ist der Außenrand selbst so wie die Spitze braun. Nach der Wurzel zu stehen auf der braunen Grundfarbe dunkle purpurfarbige Querstrieche. Die Unterflügel sind eben so gefärbt; hinter dem Außenrande ist noch eine schmale verwischte braune Binde. Der Leib ist braun.

Unten sind die Flügel von der Wurzel an bis zur Mitte herauf grünlichbraun, nach außen zu wird die Farbe viel blässer, doch ist sie am Rande wieder mit etwas dunklerem braun schattiert. Auf der einen Hälfte stehen viele große und kleine purpurfarbige weiß eingefasste Flecken, auf der Mitte ein durchlaufender weißer Strich, und dahinter noch eine Reihe kleiner purpurfar-

farbiger Flecken, die auf den Unterflügeln nur blasse Punkte sind. Nahe am Außenrande läuft noch eine weiße wellenförmige Linie durch die Flügel, auch haben auf den Unterflügeln die Ausschnitte der Zähnen eine weiße Einfassung. Der Leib ist grünlichbraun.

Das Vaterland ist Sierra Leon in Afrika.



25. Papilio Ariadne.

Hundert neun und sechzigste Tafel. Fig. 1. 2.

Drury Inf. 3. tab. II. fig. 3. 4. Pap. alis griseis nigro undularis, subtus fulcis maculis nigris.

Ich merke es zu spät, daß ich diesen Falter nicht hätte Ariadne nennen sollen; er ist zwar im Drury'schen Werke für den Linneischen Ariadne ausgegeben, aber er ist weder der Linneische noch der Cramersche. Die Oberflügel sind stark ausgeschnitten, und es treten zwey ziemlich lange Spitzen hervor. Die Grundfarbe ist ein dunkles Blaugrau, nach dem Außenrande zu mit Schwarz schattiert; auch haben alle Flügel verloschene schwärzliche wellenförmige Querbinden, und von der Wurzel der Oberflügel aus gehen vier schwärzliche Querflecke bis an die Mitte des Feldes.

Unten sind die Flügel rötlich dunkelbraun mit einigen etwas dunkleren verloschenen Zeichnungen und Strahlen. Zwey kleine weiße Flecken stehen am Vorderrande der Oberflügel nahe an der Spitze. Der Leib ist dunkelbraun.

Das Vaterland ist Sierra Leon.

Wenn die Grundfarbe es nicht hinderte, so könnte dieser Schmetterling immer für den sinnlichen Ariadne gehalten werden, die aber bey diesem rothgelb seyn soll.



26. Papilio Hiarbas.

Hundert neun und sechzigste Tafel. Fig. 3. 4.

Fabr. Ent. emend. 3. 128. 391.

Drury Inf. 3. tab. 14. fig. 1. 2. Pap. alis fusconigris, fascia communi lactea, subtus concoloribus.

Die Grundfarbe ist schwarzbraun. Eine milchweiße Binde fängt nicht weit von der Spitze an, und geht gerade durch die Flügel bis zum Afterswinkel hin; sie ist bey ihrem Anfange spitz, wird aber nach und nach immer breiter; am Außenrande steht eine Reihe weißer Bogenstriche, die auf den Unterflügeln doppelt ist. Unten sind die Flügel eben so gezeichnet, die Grundfarbe fällt mehr ins Graue und ist mit rothbraunen Flecken von verschiedenen Gestalten besetzt.

Das Vaterland ist Sierra Leon.

Es muß dieser Schmetterling nicht mit den Gramerschen Hiarbas verwechselt werden, der zu den Dickköpfen gehört, und unter dem Namen Thyrsis im System vorkömmt.



27. Papilio Orfis.

Hundert neun und sechzigste Tafel. Fig. 5.

Drury Inf. 3. tab. XVI. fig. 3. Pap. alis dentatis obscure coeruleis, punctis strigaeque transversali albis.

Die Oberflügel sind stark ausgeschnitten, woraus zwey hervortretende Spitzen entstehen; die untern haben gleichfalls eine kleine Schwanzähnliche Spitze. Die Grundfarbe ist ein sehr dunkles changirendes Blau. Ein weißer Strich geht queer über den Brustschild weg, bis zur Mitte der Flügel hin; außerhalb stehen noch einige kleine weiße Flecken. Die Unterflügel sind ungesfleckt.

Unten sind die Flügel blaß braunroth mit dunklern Schattierungen an den Außenrändern. Vom Außenrande der Oberflügel laufen zwey schwache blässere Strahlen zur Mitte der Flügel hin.

Das Vaterland ist Brasilien.

28. Papilio Trullus.

Hundert neun und sechzigste Tafel. Sig. 6. 7.

Drury Inf. 3. tab. XXVII. fig. 1. 2. Pap. *Pelargalis* angulatis fuscis fascia rubra et coerulescente.

Wenn dieser Schmetterling nicht stark ausgeschnittene Oberflügel mit einem hervortretenden Zahn hätte, so würde er unter die Nobiles gehören, weil der Afterswinkel in eine Spitze sich verlängert. Die aus dem Drury'schen Werke entlehnte Abbildung will gar nicht mit seiner Beschreibung übereinkommen, die folgendermaßen lautet.

Die Grundfarbe der Flügel ist nach der Wurzel zu dunkel olivenbraun; die Oberflügel haben zwei gekrümmte Linien und eine blaue einen Viertelzoll lange neben dem Vorderrande, welcher roth ist; eine weiße Binde umgiebt den ganzen braunen Theil des Flügels, die vom Vorderrande anfängt, und sich am Afterswinkel der Unterflügel endigt; außerhalb ist diese Binde mit Orange schattiert, wo sich acht kleine schwarze runde Flecken befinden, drei auf den Oberflügeln, und vier auf den untern. Außerhalb sind die Flügel dunkel olivenbraun, und an der Spitze sind drei weiße Punkte, deren einer länger ist; eine kleine Anzahl blauer Strahlen sind am Afterswinkel.

Unten

Unten sind die Flügel dunkelbraunroth mit einigen dunkleren Zeichnungen; die drey kleinen weißen Punkte an der Spitze sind auch hier, und die fünf schwarzen Flecken auf den Unterflügeln sind hier auch, obgleich nur schwach sichtbar. Der Leib ist braun. Die Unterseite des Schmetterlings ist oft sehr verschieden.

Das Vaterland ist Sierra Leon.



29. Papilio Cortinna.

Hundert ein und achtzigste Tafel. Sig. 1. 2.

Lin. S. N. 2. 778. 170. Pap. Ariadne alis angulatis fulvis strigis nigris undulatis, anticis puncto marginali albo.

Amoen. Acad. 6. 407. 71.

Fabr. S. E. 507. 267. Pap. Ariadne.

— *Spec. Inf. 2. 94. 412.*

— *Enr. emend. 3. 126. 383.*

Cram. Inf. 12. tab. 144. G. H. Merione.

Da ich, nachdem die Tafeln schon gestochen waren, fand, daß dieser, und die zwey folgenden Schmetterlinge hierher gehören, so habe ich sie noch auf der letzten Tafel dieses Bandes abbilden lassen.

Eigentlich sollte dieser Schmetterling den Namen Ariadne behalten, da schon Linné ihn so genannt hat; es würde auch geschehen seyn, wenn ich nicht anfangs den Drurnschen Ariadne, der schon oben No. 25. Taf. 169. Sig. 1. 2. abgebildet und beschrieben ist, für einetley mit diesem gehalten hätte. Bey genauerer Vergleichung zweifle ich aber doch hieran; da ich nun obigen Namen nicht zurücknehmen kann, weil er schon auf der Tafel steht, und der Cramersche Name Merione auch schon einem andern gegeben ist, so muß ich ihn unter einem neuen Namen aufführen.

Die

Die Grundfarbe aller Flügel ist oberhalb rothgelb, mit vielen wellenförmigen dunkelbraunen Strichen durchzogen; am Vorderrande der Oberflügel steht nahe an der Spitze ein weißer Punkt.

Unten ist die Farbe ein wenig dunkler; die wellenförmigen Striche sind hier zum Theil braune zackigte Binden; eine hellere Binde dieser Art steht nicht weit vom Außenrande der Unterflügel.

Das Vaterland ist Java.

30. Papilio Coryta.

Hundert ein und achtzigste Tafel. Sig. 3. 4

Cram. Inf. 8. tab. 86. EF. Pap. alis angularis fulvis striis undulatis fuscis, anticis puncto marginali albo, subtus fuscis, fasciis undulatis obscurioribus.

Es hat dieser Schmetterling mit dem vorigen sehr viele Aehnlichkeit; Fabricius scheint sie daher auch für einerley zu halten. Da ich beyde besitze, so finde ich durch Vergleichung, daß sie wohl als zwey eigene Arten angesehen werden können, weil ihr Umriß verschieden ist. Die Grundfarbe aller Flügel ist oberhalb ein mit braun vermishtes Rothgelb; die Fläche ist mit feinen bräunlichen wellenförmigen Strichen durchzogen, sie sind viel feiner und in weit geringerer Anzahl, als bey dem vorigen. Nahe an der Spitze steht am Vorderrande ein weißer Punkt.

Unten sind alle Flügel braun, mit drey dunkleren wellenförmigen Binden; der weiße Randpunkt ist auch hier.

Das Vaterland ist Ostindien.



31. Papilio Chione.

Hundert ein und achtzigste Tafel. Fig. 5. 6.

Cram. Inf. 8. tab. 90. fig. EF. Pap. alis angulatis nigris, flavo maculatis, macula marginali anguloque ani fulvis.

Die Grundfarbe aller Flügel ist schwarz. Von der Wurzel der Oberflügel an bis meist zum Afterswinkel der Unterflügel stehen drey parallele gelbe Binden, die am Anfange aus zusammengefloffenen nach außen zu aber abgeordneten gelben Flecken bestehen. Nahe an der Spitze steht am Außenrande ein braunrother Fleck, und ein anderer größerer am Afterswinkel.

Unten sind die Flügel durch weiß, röthlichgrau und braun wolkigt. Die Oberflügel sind in der Mitte schwarz, mit einigen etwas verwischten weißen Flecken. Der Leib ist oben schwarz, unten weiß.

Das Vaterland ist Surinam.



32. Papilio Lamina.

Fabr. Ent. emend. 3. 118. 361. Pap. alis angulatis nigris, fascia utrinque communi alba, subrus rufo maculatis.

Jon. fig. pict. 5. tab. 32. fig. 1.

Dieser Schmetterling ist etwas kleiner, als der oben beschriebene Amestris. Die Flügel sind oben braun, mit einer gemeinschaftlichen weißen Binde auf der Mitte, und am Rande sind blaue Mondflecke. Unten sind alle Flügel braun mit einer gemeinschaftlichen weißen Binde; die Oberflügel haben an der Wurzel zwey, und an der Spitze fünf rothe Flecke. Die Unterflügel haben vier rothe Flecken an der Wurzel, und am Außenrande einen aus sieben Flecken bestehenden rothen Streif.

Das Vaterland ist Indien.

33. Papilio Cacta.

Fabr. Ent. emend. 3. 116. 356. Pap. Nymph. alis angulato dentatis, anticis nigris basi purpureis, macula fulva.

Jon. pict. 5. tab. 34. fig. 1.

Er hat die Größe des Antiopa; der Leib ist braun, die Oberflügel sind schwarz, an der Wurzel purpurfarbig, mit einem großen lebhaft gelbrothen Fleck. Die Unterflügel sind braun, mit einem und dem andern dunkleren Strich am Außenrande. Unten sind alle Flügel an der Wurzel braun, an der Spitze rothfarbig.

Das Vaterland ist Indien.



34. Papilio Pythia.

Fabr. Ent. emend. 3. 116. 357. Pap. Nymph. alis angulato dentatis fuscis, anticis macula albida, subrus griseis posticis striga punctorum nigrorum.

Er ist von mittlerer Größe; alle Flügel sind sehr eckig und gezahnt, oben braun; die Oberflügel haben unter der Spitze einen großen weißlichen Flecken. Unten sind alle Flügel grau, und haben einen Strich, der vorne aus sechs weißen, hinten aus schwarzen Punkten besteht.

Das Vaterland ist Guinea.



Zweyte Horde. Zackflügler mit Augen.

35. Papilio Sabina.

Hundert siebenzigste Tafel. Fig. 1. 2. 3. 4.

Durch ein Versehen kommt dieser Schmetterling hier noch einmal vor, da er schon auf der 58ten Tafel Fig. 1. 2. abgebildet, und im 4ten Bande pag. 30. beschrieben ist. Er wurde damals nach den Systemen unter die Ritter gesetzt, wo er doch offenbar nicht hin gehört. Ich habe dies auch schon damals angemerkt, es ist mir aber nachher wieder aus den Gedanken gekommen. Fabricius hat ihn in seinem verbesserten System auch von den Rittern weggenommen, und ihn unter die Nymphen gebracht; da er dies aber mit sehr vielen Rittern so gemacht hat, wodurch seine Familie der Nymphen so sehr zahlreich wird, so scheint mir auch dort der Ort noch nicht bestimmt genug zu seyn; aber hier unter den Zackflüglern steht er gewiß am schicklichsten Orte. Vom Männchen Fig. 3. 4. habe ich damals die Oberseite nicht mit abbilden lassen. Durch die Vergleichung mit dem Weibchen wird man einige Verschiedenheiten wahrnehmen.

36. Papilio Laothoë.

Hundert siebenzigste Tafel. Fig. 5. 6.

Fabr. Spec. Inf. 2. 81. 357. Pap. Nymph. gemmat
alis angulato dentatis, posticis supra fuscis puncto
albo, subtus ocellis sex coeruleis.

— *Mant. 2. 432.*

— *Ent. emend. 3. 102. 316. P. N.*

Cram. Inf. II. tab. 132. AB.

Drury Inf. 3. tab. 27. fig. 1. 2. Pap. Pelarga.

Die Oberflügel haben einen starken Ausschnitt, weshalb die Spitze breit und abgestutzt vortritt. Ihre Grundfarbe ist auf der untern Hälfte okergelb, auf der äußern dunkelbraun, die äußerste Spitze schattirt wieder ins gelbe. Die Unterflügel sind gezahnt, dunkelbraun, nahe am Afterwinkel steht ein weißer Punkt. Der Leib ist oben braun.

Unten sind die Oberflügel eben so wie oben, nur ist die Farbe ein wenig schmäler; an der Spitze stehen zwei weiße Punkte. Die Unterflügel sind auf der Hinterhälfte hell und dunkelgrün gefleckt, mit einem weißen Punkt nicht weit von der Wurzel, und zwei bogigten weißen Flecken am Hinterrande. Die äußere Hälfte ist braunroth, aufferhalb gelblich schattirt, und hier stehen sechs kleine blaue Augen mit einer

einer weißen Pupille in einer Reihe. Der Außenrand hat eine breite schwarzbraune Einfassung, worauf eine gelbliche wellenförmige Linie steht; der Saum ist ockergelb. Der Leib und die Füße sind unten weiß.

Das Vaterland ist Surinam.



37. *Papilio Merione*.

Hundert ein und siebenzigste Tafel. Sig. I. 2.

Fabr. Ent. emend. 3. 125. 382. *Pap. Nymph. alis dentatis fulvis, margine fusco, posticis subtus fuscis maculis strigisque albis coeruleisque.*

Cram. Inf. 15. tab. 180. EF. *P. Ariadne.*

Warum Fabricius hier wieder die Namen verwechselt, und den Cramerschen Ariadne nun Merione, den Cramerschen Merione aber Ariadne genannt, ist mir unbegreiflich. Es ist dieser Schmetterling dem vorigen so ähnlich, daß ich zweifelhaft bin, ob er wirklich als eine eigene Art angesehen werden könne. Die Oberflügel haben gleichfalls den Ausschnitt, der die Spitze breit und stumpf vortreten läßt. Die Farbe der Flügel ist oberhalb einfarbig rothgelb, am Außenrande mit braun schattiert. Der Leib ist oberhalb gleichfarbig.

Unten sind die Oberflügel okergelb, am Außenrande mit braunroth schattiert; an der Spitze steht ein kleines blaues Auge, und darüber ein blauer wellenförmiger Strich; drei braunrothe Queerstriche stehen auf dem Felde. Die Unterflügel sind an der Wurzel dunkelbraun, in der Mitte okergelb, rostfarbig schattiert,

tiert, außerhalb braun schattiert. An der Wurzel steht ein weißer Punkt, und auf der Mitte am Hinterrande zwei bogigte weiße Flecken, eben wie beym vorigen. Auf der Mitte stehen vier blaue Augen. Mehr nach außen zu steht eine braune wellenförmige Linie, an welcher eine blaue dicht anschließt. Der Leib und die Füße sind weiß.

Das Vaterland ist Surinam.



38. *Papilio Terea*.

Hundert ein und siebenzigste Tafel. Fig. 3. 4. 5.

Fabr. Spec. Inf. 2. 72. 322. P. N. G. alis angulato dentatis supra fuscis, fascia fulva anticisque striga punctorum alborum, posticis ocellorum.

— *Ent. emend.* 3. 92. 288.

Cram. Inf. 12. tab. 138. EF.

Drury Inf. 2. tab. 18. fig. 3. 4.

Die gezahnten Oberflügel treten in zwey Spitzen vor. Alle Flügel sind an der Wurzel blaßbraun, in der Mitte gelbroth, außerhalb dunkelbraun. Auf den Oberflügeln stehen nicht weit von der Wurzel vier braune Striche. Durch die rothgelbe Mitte läuft ein purpurfarbiger Strich; außerhalb laufen durch die braune Grundfarbe mehrere dunklere wellenförmige Striche; auch steht daselbst eine Reihe weißer Punkte. Durch die Mitte der Unterflügel wird der purpurfarbige Strich fortgesetzt; mehr nach außen zu ist eine Reihe von sieben fast aneinander hangenden rostfarbigen Ocellen, deren Kreis und Pupille schwarz sind. Außerhalb laufen auch hier dunklere wellenförmige Linien durch die Flügel, die im Afterswinkel weiß werden.

Unten ist die Grundfarbe weißlich ockergelb, an der Spitze etwas dunkler. Drey bräunliche, noch etwas dunk-

dunkler eingefasste Querbinden stehen auf der innern Hälfte der Oberflügel; außerhalb eine Reihe weißer Punkte, und vor derselben eine braune wellenförmige Linie; der Rand selbst hat auch einen braunen Saum. Durch die Mitte läuft ein bräunlicher Strich; hinter derselben nach der Wurzel zu stehen mehr abgebrochene; auch der dunkle wellenförmige Strich nahe am Außenrande setzt sich hier fort, und hinter demselben stehen einige etwas verloschne braune Augen, die bey dem andern Geschlechte, Fig. 5. viel größer und deutlicher sind. Der Afterwinkel ist etwas verlängert und zugespitzt, wie es die Familie Nobiles hat.

Das Vaterland ist Sierra Leon in Afrika.

39. Papilio Leodice.

Hundert ein und siebenzigste Tafel. Fig. 6. 7.

Fabr. Spec. Inf. 2. 73. 323. P. N. G. alis angularis supra nigris fascia utrinque virescente, striga punctorum ocellarorum.

— *Entomol. emend.* 3. 93. 289.

Cram. Inf. 12. tab. 138. fig. GH.

Die Oberflügel haben einen starken Ausschnitt, weshalb die Spitze breit und abgestutzt vortritt. Die Grundfarbe ist schwarzbraun; an der Wurzel stehen neben dem Vorderrand einige rothgelbe weiß eingefasste bindenähnliche Flecken; auf der Mitte steht eine grünlichgelbe Binde, die auch auf den Unterflügeln fortgesetzt ist; sie hat hinten einen starken Einschnitt, berührt den Vorderrand nicht, und auf derselben stehen einige schwarze augigte Punkte; an der Spitze sieht man einige weiße und einen rothgelben Punkt. Auf den Unterflügeln ist die Grundfarbe gleichfalls schwarzbraun; die grünlichgelbe Binde nimmt die ganze mittlere Fläche ein, auf derselben steht eine Reihe schwarzer Punkte. Außerhalb laufen neben dem Rand einige schwarze wellenförmige Linien. Der Afterwinkel verlängert sich in eine kleine Spitze, auf welcher zwey weiße Striche stehen. Der Leib ist braun.

Unten sind die Flügel gelbbraun mit dunkleren Schattierungen, die zum Theil noch dunklere Einfassungen haben; ein brauner, schwarz eingefasster Strich fängt von der Mitte der Oberflügel an, und geht bogigt über die Unterflügel fort bis zum Afterwinkel hin; zwischen ihm und dem dunklern Außenrande steht eine grüne Binde, und auf derselben eine Reihe weißer Punkte mit einem schwarzen Kern.

Das Vaterland ist Guinea.

40. Papilio Polynice.

Hundert ein und siebenzigste Tafel. Fig. 8. 9.

Fabr. Spec. Inf. 2. 69. 310. P. N. G. alis angulato dentatis fulvis apice nigris, subtus fuscis, strigis coeruleis ocellisque anticarum sex posticarum quinque.

— *Ent. emend.* 3. 89. 277.

Cram. Inf. 17. tab. 195. D. E.

Die Flügel dieses Schmetterlings sind stark gezahnt, am Rande der Oberflügel treten hauptsächlich zwey Spitzen stärker hervor. Die Grundfarbe ist rothgelb, und der Außenrand hat eine breite schwarze Einfassung. Die Ausschnitte des Randes sind weiß gesäumt. Die Unterflügel sind eben so gefärbt; nach dem Außenrande zu stehen drey kleine schwarze runde Flecken. Der Rand hat einen stark hervortretenden Zahn wie ein kleiner Schwanz, und auch der Afterwinkel verlängert sich in eine abgerundete Spitze; die Zähnen zwischen derselben und der längeren Spitze haben einen gelbrothen Flecken, und im Afterwinkel sind einige bläuliche Punkte oder Striche. Der Leib ist gelbroth.

Unten ist die Grundfarbe fast schwarz, mit vielen wellenförmigen blauen Linien durchzogen, die an der Wurzel, in der Mitte, und am Außenrande fast eine Art von Binde bilden. Hinter der am Außenrande steht

steht eine Reihe Ozellen, mit einem weissen Kern, auf den Oberflügeln sechs, auf den untern fünf. Die Zähne des Aussenrandes haben einen braunrothen Anflug. Der Leib ist braun.

Das Vaterland ist Sumatra in Ostindien.



4t. Papilio Almana.

Hundert zwey und siebzigste Tafel. Fig. 1. 2.

Linn. S. N. 2. 769. 132. P. N. G. alis angularis
fulvis nigro maculatis, posticis ocello majori, pu-
pilla gemina, omnibus subtus brunneis.

Mus. Lud. Utr. 272.

Fabr. S. E. 490. 204.

— *Spec. Inf.* 2. 69. 311.

— *Mant.* 2. 362.

— *Ent. emend.* 3. 89. 278.

Cram. Inf. 5. tab. 58. FG.

Aubent. tab. 94. fig. 3. 4.

Edwards Av. tab. 84.

Seligm. Av. tab. 36.

Es gehört dieser Schmetterling mit zu den ge-
meinsten, welche aus China zu uns gebracht werden.
Die Oberflügel sind stark ausgeschnitten, welches zwey
hervortretende Spitzen verursacht, wovon die obere die
längste ist. Die Grundfarbe ist gelbroth. Der Au-
ßentrand hat eine breite braune Einfassung, durch wel-
che eine schwarze wellenförmige Linie läuft; auch der
Vorderrand ist braun, von demselben gehen vier braune
dunkler eingefasste Binden bis meist auf die Mitte des
Feldes; die untere besteht bloß aus einer doppelten
schwarzen Linie; die oberste endigt sich in eine mit ihr
zusam-

zusammenfließende Ozele, die eine blaue Pupille hat. Fast auf der Mitte des Feldes steht ein größeres Auge, das einen doppelten schwarzen Kreis, ein blaues Feld und einen großen weißen Mittelpunkt hat. Die Unterflügel haben eine mehr mit braun gemischte gelbrothe Grundfarbe, und sind innerhalb stark behaart. Der Außenrand ist nicht so dunkel schattiert, und hat eine doppelte wellenförmige schwarze Linie. Auf der Mitte des Feldes nach dem Hinterrande zu steht ein sehr großes Auge, dessen äußerer Kreis ist schwarz, darauf folgt ein ockergelber, das Feld ist purpurfarbig; meist in der Mitte, nur ein wenig höher, stehen zwey weiße Punkte neben einander in einiger Entfernung, und unten steht dicht am gelben Kreise ein großer schwarzer Fleck, dessen Spitze bis an den Mittelpunkt reicht. Der Leib ist braun.

Unten ist die Grundfarbe greisbraun mit dunkleren Schattierungen. Vom Hinterrande an läuft queer durch die Mitte der Unterflügel bis zur Spitze des Afters winkels hin eine gelbe außerhalb braun eingefasste Linie, die bisweilen sich bis auf die Mitte der Oberflügel fortsetzt. Der Afterswinkel verlängert sich in eine ziemlich lange Spitze; von derselben geht auch noch eine ganz verloschene blasse wellenförmige Linie aus, in einiger Ent-

130 Staubflügel. Erste Gattung.

fernung hinter dem Außenrande fort, und der Zwischenraum zwischen ihr und dem Querstrich ist etwas dunkelbraun.

Das Vaterland ist Asien.

42. Papilio Asterie.

Hundert zwey und siebenzigste Tafel. Fig. 3. 4.

Lin. S. N. 2. 769. 133. P. N. G. alis dentatis luteo variis, posticis ocello majori, pupilla gemina, subtus pallidis, ocellis subtribus.

Fabr. S. E. 490. 205.

— *Spec. Inf.* 2. 69. 312.

— *Mant.* 2. 363.

Cram. Inf. tab. 58. DE.

Kleemann Beytr. tab. 5. fig. 3. 4.

Aubent. tab. 94. fig. 1. 2.

Die Oberseite dieses Schmetterlings ist dem vorigen so völlig gleich, daß man ihn durchaus für eben denselben halten müßte, wenn nicht die Unterseite so ganz verschieden wäre. Der Zahn an den Oberflügeln pflegt aber doch nicht so stark zu seyn, die Grundfarbe ist an den Wurzeln der Flügel dunkler, und eine doppelte schwarze wellenförmige Linie läuft durch die braune Einfassung der Oberflügel.

Unten ist die Grundfarbe blaß ockergelb oder erdfarbig, die Oberflügel haben einen dunkelbraunen Saum, und dahinter zwey eben solche wellenförmige Linien; fast auf der Mitte steht etwas nach dem Hinterrande zu ein Auge, mit einer schwarzen Pupille und

weißen Mittelpunkt; neben demselben aber nach dem Vorderrande zu stehen zwey verloschene kleinere Augen, die sich berühren. Die auf der Oberseite am Vorderrande befindlichen vier braunen Bindenähnlichen Flecken bestehen hier nur aus so vielen dunkelbraunen zackigten Linien, die am Ende zusammenstoßen; die oberste aber setzt sich in einen weißlichen braun eingefassten Strich fort, der sowohl durch die Oberflügel, als auch durch die Unterflügel bis zum Afterswinkel fortläuft. Zwischen denselben und den zwey braunen wellenförmigen Linien am Außenrande ist auf den Unterflügeln die Grundfarbe hie und da etwas braun schattiert, und daselbst stehen nahe am Hinterrande zwey in einander geflossene Augen mit einem dunkeln Kern und weißem Punkt; das am Ende ist kleiner; ein drittes Auge steht in eben der Reihe nach dem Afterswinkel zu, dessen Feld, wie dies auch bisweilen bey dem großen der beyden gegenüberstehenden Augen gefunden wird, purpurfarbig ist, aber nach dem Außenrande zu und nicht auf den Mittelpunkt einen schwarzen Fleck hat; der Mittelpunkt ist weiß. Der Afterswinkel ist zugespitzt, und die darin zusammenkommenden wellenförmigen Linien endigen sich schwarz.

Ich besitze eine kleinere Art, die unterhalb beyde Zeichnungen sowohl vom Pap. Almanca als Asterie vereinigt

einige darstellt, nur sind alle diese Zeichnungen etwas verloschen.

Ob nicht beyde Schmetterlinge die verschiedenen Geschlechter einerley Art seyn mögen?

Das Vaterland ist Ostindien, und die Raupe soll daselbst auf dem Acantho spinoso leben.



43. *Papilio Jatrophae*.

Hundert zwey und siebenzigste Tafel. Fig. 5. 6.

Lin. S. N. 2. 779. 172. *P. N. G.* alis angulatis pallidis; lineis undulatis, primoribus puncto unico posticis duobus.

Mus. Lud. Ulr. 189.

Amoen. Acad. 6. 408. 73.

Fabr. S. E. 493. 218.

— *Spec. Inf.* 2. 75. 332.

— *Mant.* 2. 389.

— *Ent. emend.* 3. 98. 301.

Cram. Inf. 17. tab. 202. E.

Gronov. Zooph. 2. 197. 750.

Merianin Eur. Inf. tab. 4.

Die Grundfarbe ist eigentlich milchweiß, an den Rändern und der Wurzel mit braun schattiert. Der Zahn an den Oberflügeln ist nur sehr schwach, und bey einigen Exemplaren kaum wahrzunehmen. Viele dunkle bogigte sich anschließende Linien laufen durch die Flügel durch, deren Zwischenräume da wo die Grundfarbe dunkel ist, und also nach der Spitze zu, fast das Ansehen von weißen Mondflecken bekommen. Der Außenrand hat eine breite gelbe Einfassung; diese Farbe ist bald sehr lebhaft, bald aber auch so verloschen, daß sie von der Grundfarbe wenig verschieden ist. Und so sind auch

zwey bis drey am Vorderrande nach der Wurzel zu stehende Bänder, die eine braune zackigte Einfassung haben. Nach dem Hinterrande zu steht etwas über der Mitte ein runder schwarzer Punkt, der aber keinen Kreis um sich hat, um ein Auge heißen zu können. Auf den Unterflügeln stehen dergleichen zwey, die einen gelblichen außerhalb braun eingefassten Kreis haben, bisweilen sieht man hieran doch auch schwache Spuren um den Punkt der Oberflügel. Am Außenrande der Unterflügel tritt eine Spitze wie ein kleiner Schwanz heraus.

Unten ist die Zeichnung grade so wie oben, nur pflegen die Farben etwas lebhafter und kräftiger zu seyn.

Die Raupe dieses Schmetterlings lebt in Amerika auf der Manchor Pflanze, von deren Wurzel das Cassava Brod gemacht wird. Sie ist braun und haarig, und verwandelt sich im Monath Junius.

44. *Papilio Bankia*.

Hundert drey und siebenzigste Tafel. Fig. 1. 2.

Fabr. S. E. 499. 243. P. N. G. alis angulatis supra fuscis, anticis disco flavescente, ocello atro, pupilla gemina.

— *Spec. Inf. 2. 84. 371.*

— *Mant. 2. 448.*

— *Ent. emend. 3. 106. 327.*

Cram. Inf. 3. tab. 26. AB. Pap. Ismene.

Es wäre besser gewesen, wenn *Fabrius* den *Cramer* schon bekannten Namen beybehalten hätte. Dieser Schmetterling und die drey folgenden sind sich auf der Oberseite so gleich, daß gar keine Verschiedenheit zu finden ist, daher ich auch nicht eine besondere Abbildung von jedem für nöthig halte; die Unterseite aber ist so ganz verschieden, daß man wohl sieht, es müssen lauter eigene Arten seyn. Die Oberflügel haben einen stark vortretenden Zahn, und die Unterflügel eine einem kleinen Schwanz ähnliche Spitze. Die Grundfarbe ist ein einfarbiges Umbrabraun, ohne Schattirung. An der Spitze der Oberflügel steht ein großer schwarzer etwas verwischter Fleck, der hinten eine breite ockergelbe gleichfalls etwas verwischte Einfassung hat, und dadurch augenartig wird; nach dem Außenrande zu stehen auf demselben zwey runde weiße Punkte oder

Fle-

Flecken. Auf den Unterflügeln stehen zwey bis drey weiße Punkte in einiger Entfernung vom Außenrande weit von einander.

Unten ist die Farbe weißlich grau mit verloschenen Braun marmorirt, voller kleiner gesprenkelter schwarzer Punkte, und einigen undeutlichen zum Theil viereckigen schwarzen Flecken. Eine Reihe undeutlicher weißer Punkte mit einer braunen Einfassung steht der Reihe nach etwas hinter den Außenrand; diese fehlen aber auch bisweilen, entweder ganz oder zum Theil; oft sind sie so verlöscht und undeutlich, daß sie schwer zu finden sind. Der Leib ist oben und unten mit den Flügeln gleichfarbig.

Das Vaterland ist Neuholland.



45. *Papilio Leda*.

Hundert drey und siebenzigste Tafel. Fig. 3.

Linn. S. N. 2. 773. 151. P. N. G. alis angulatis fuscis, anticis supra ocello geminato, subtus griseo reticulatis, posticis ocellis sex.

Fabr. S. 2. 500. 246.

— *Spec. Inf.* 2. 85. 376.

— *Mant.* 2. 454.

— *Enr. ernend.* 3. 108. 333.

Cram. *Inf.* 25. tab. 292. A.

Drury *Inf.* 1. tab. 15. f. 5. 6.

Seb. Mus. 4. tab. 42. f. 5. 6.

Edw. Av. 297.

Die Oberseite dieses Schmetterlings ist mit dem vorigen im wesentlichen ganz gleich, daher ich eine besondere Abbildung für unnöthig hielt. Indessen unterscheidet er sich doch vom vorigen und von den folgenden dadurch, daß auf den Unterflügeln nicht weit vom innren Winkel nicht ein bloßer weißer Punkt, sondern ein wirkliches Auge ist; der Umkreis desselben ist gelblich, der Kern schwarz, der Mittelpunkt weiß. Bey einigen ist dieses Auge kleiner, bey andern größer, deutlich und scharf.

Unten ist dieser Schmetterling vom vorigen ganz verschieden. Die Grundfarbe ist weißlich; aber sie ist mit

mit unzähligen in einander laufenden kleinen feinen schwärzlichen Strichen dicht besetzt. An der Spitze der Oberflügel stehen zwey kleine Augen, bisweilen auch nur eines; ein größeres steht in einiger Entfernung davon etwas niedriger; und mehr nach den Hinterrand hin minder etwas höher steht wieder ein kleineres, das aber auch oft fehlt. Auf den Unterflügeln steht erst am Hinterrande ein großes schönes Auge, das größte von allen; es ist schwarz mit einem gelben Kreis und weißen Mittelpunk, wie denn alle Augen auf diesen Flügeln eben so sind; alsdann folgt ein kleines, dann wieder ein größeres; darauf folgen dann wieder drey Augen in einer Reihe neben einander, wovon das mittellste das größte ist, aber doch nicht völlig so groß, wie das hinterste; das letzte von diesen dreyen steht im Afterwinkel und hat gemeiniglich eine doppelte Pupille.

Ben dieser Art ist der Zahn an den Oberflügeln ben weiten nicht so stark, wie ben den übrigen ihm verwandten Arten, und auch das Schwänzchen der Hinterflügel ist kürzer.

Das Vaterland ist Sierra leona.



46. Papilio Phedima.

Hundert drey und siebenzigste Tafel. Fig. 4.

Cram. Inf. tab. 292. B. *P. angulatis fuscis, anticis supra ocello geminato, subtus omnibus marmoratis.*

Dieser Schmetterling ist auf der Oberseite dem vorigen ganz gleich; auf den Unterflügeln steht aber kein Auge, sondern nur zwey weiße Punkte.

Unten sind die Flügel ganz einförmig marmorirt mit einer seltsamen Mischung von Farben, grau, ocker-gelb, röthlich, braun und schwärzlich. Bisweilen steht hinter dem Außenrand eine Reihe weißer Punkte, aber nicht allezeit.

Das Vaterland ist Ostindien.

47. Papilio Arcensia.

Hundert drey und siebenzigste Tafel. Fig. 5.

Cram. Inf. tab. 292. C. P. N. G. alis angulatis fuscis, anticis supra ocello geminato; subtus griseis fascia lata obscuriori.

Auch dieser Schmetterling ist oberhalb dem vorigen völlig gleich.

Unten sind die Flügel innerhalb dunkelbraun, außerhalb heller. Die Oberflügel sind zwey Drittel dunkler, mit greis schattiert; die dunkelste Stelle ist am äußersten Rande, wo der hellere Theil anfängt; die dunklere Farbe ist scharf abgeschnitten; die hellere Farbe ist ein röthliches Grau; an der Grenze des hellern und dunklern ist die Farbe am meisten röthlich. Auf den Unterflügeln ist es eben so, nur daß der dunklere Theil nur die innre Hälfte der Flügel einnimmt, und an der Grenze ist auch hier die Schattierung am dunkelsten.

Das Vaterland ist die Küste Coromandel.

48. *Papilio Constantia*.

Hundert drey und siebenzigste Tafel: Fig. 6. 7.

Cram. Inf. tab. 133. AB. Pap. N. G. alis fuscis, anticis fascia flava, subtus griseo reticulatis, posticis ocellis sex.

Dieser Schmetterling hat unten wieder die größte Aehnlichkeit mit dem oben beschriebenen *P. Leda*. Oberhalb sind die Flügel einfarbig dunkelbraun; die obern haben nach der Spitze zu eine breite gelbe Binde, die etwas dunkler eingefasst ist. Auf der Binde steht näher nach der Spitze zu ein großer dreieckiger weißer, schwarz eingefasster Fleck, und an jeder Seite desselben eine kleine blinde Ocelle mit einer braunen Einfassung. Auf den Unterflügeln stehen meist am Ende drey schwarze ocellenähnliche Punkte mit einem weißen Mittelpunkt. Dicht hinter dem Rand läuft eine geschlängelte schwarze Linie. Die Unterflügel haben eine ziemlich lange Schwanzähnliche Spitze; der Ausschnitt an den Oberflügeln ist nicht sehr merklich.

Unten sind die Flügel braun, mit helleren und dunkleren Streifen schattiert, auch dicht mit kleinen braunen Strichen besetzt. Die Oberflügel haben an der Spitze eine kleine schwarze Ocelle mit gelbem Kreise
und

und weißen Mittelpunkt; an jeder Seite darneben steht ein weißer Punkt. Auf den Unterflügeln stehen sechs Ocellen eben so, wie bey P. Leda; die am Hinterrande ist die größte, dann die kleinste, dann eine etwas größere, dann zwey von gleicher Größe und nur wenig kleiner als die am Ende, und endlich eine doppelte in einander geflossene in dem Afterwinkel.

Das Vaterland sind die Moluccischen Inseln.



49. Papilio Laomedea.

Hundert vier und siebenzigste Tafel. Fig. 1. 2.

Linn. S. N. 2. 772. 144. P. N. G. alis dentatis cinerascens supra anticis ocellis sex posticis quinque, quibusdam coecis.

Lin. Amoen. Acad. 6. 407. 72. Pap. Atlides.

Fabr. S. E. 494. 219.

— *Spec. Inf.* 2. 75. 333.

— *Ent. emend.* 3. 98. 302.

Drury Inf. 1. tab. 8. fig. 3.

Cram. Inf. tab. 8. fig. F G.

Sulz. Gesch. d. Inf. tab. 16. fig. 10.

Die Grundfarbe ist ein röthliches Grau mit vielen durchlaufenden wellenförmigen und gezackten dunkleren Linien; die Spitze ist etwas dunkler grau schattiert. Auf den Oberflügeln steht etwas über der Mitte eine Reihe von sechs Ocellen; sie haben einen weißlichen Kreis, die beiden mittelsten sind die kleinsten und blind; die zweite nach dem Hinterrande zu ist die größte; sie sind halb schwarz und halb ockergelb. Eben so sind auch die fünf Ocellen auf den Unterflügeln, von welchen die erste und vierte die größten, die übrigen aber blind sind; eine ganz verloschene blinde Ozele, die fast die größte seyn würde; steht dicht am innern Rande.

Unten

Unten sind die Flügel hellgrün mit ganz verloschnen dunkleren geschlängelten Zügen; ein brauner Strich geht quer durch die Mitte der Flügel. Etwas über der Mitte stehen auf jedem Flügel zwei verloschne Ocellen weit auseinander; sie sind auch halb schwarz, halb gelb; der Kreis ist kaum sichtbar.

Das Vaterland ist Ostindien.

50. *Papilio Hedonia*.

Hundert vier und siebenzigste Tafel. Fig. 3. 4. mas.
Fig. 4. 5. foemina.

Lin. S. N. 2. 774. 153. P. N. G. alis dentatis concoloribus griseis, singulis ocellis sex ferrugineis.

Muf. Lud. Ulr. 279.

Fabr. S. E. 494. 221.

— *Spec. Inf.* 2. 75. 335.

— *Mant.* 2. 392.

— *Ent. emend.* 3. 98. 304.

Cram. *Inf.* 6. tab. 69. CD. tab. 374. EF.

Seb. Muf. 4. tab. 14. fig. 5. 6.

Petiv. Gazoph. tab. 39. fig. 4.

Die Grundfarbe ist ein dunkles Braun, das nach dem Außenrande zu mit obergelb schattiert ist. Nicht weit vom Außenrande stehen sechs Ocellen in einer Reihe, sie sind obergelb mit einem schwarzen Kern, der aber nicht in der Mitte, sondern etwas nach dem Außenrande zu steht; die beyden mittelsten sind nur klein, und haben einen schwarzen Punkt in der Mitte. Der Außenrand ist ziemlich stark gezackt, schwarz gesäumt, doch haben die Ausschnitte noch einen feinen weißen Saum; hinter demselben läuft noch eine dunklere wellenförmige Linie. Auf den Unterflügeln stehen gleichfalls sechs Ocellen, die etwas größer sind; sie sind auch obergelb, theils mit einem schwarzen Punkt, theils mit einer

einer schwarzen Pupille; beyde stehen auch nicht in der Mitte. Der Außenrand ist gleichfalls dunkler braun, mit einer gleichen geschlängelten Linie dahinter. Der Leib ist schwarz.

Unten sind die Flügel eben so gezeichnet, wie oben. Die Farbe ist etwas heller; und das Feld von den Ocellen an bis zur Wurzel hat einige hellere ganz verloschne geschlängelte Binden. Auf der Mitte der Unterflügel ist ein dunklerer Querstrich, auf welchem am Hinter- rande zwey weiße Flecken neben einander stehen. Die Ocellen sind wie oben, nur etwas matter.

Das Vaterland ist Ostindien.

Das Weibchen Fig. 5. 6. ist etwas größer und lebhafter von Farbe, als das Männchen, und man sieht bey demselben auch auf den Oberflügeln hellere und dunklere Streifen.



51. Papilio Ida.

Hundert fünf und siebenzigste Tafel. Fig. 1. 2. mas.
Fig. 3. 4. foem.

Cram. Inf. tab. 42. CD. tab. 374. CD. Pap. alis angulato dentatis fuscis apice fulvis, posticis linea ocellari, subrus fusconigris ocellis fuscis.

Die Oberflügel sind stark ausgeschnitten; die innere Hälfte ist braun, die äußere rothgelb, mit einer dreieckigen braunen Binde, die vom Vorderrande bis etwas über die Mitte hinreicht. Die Unterflügel sind gezahnt, und der Afterwinkel nicht abgerundet; sie sind gleichfalls an der Wurzel braun; und ausserhalb rothgelb; auf der Mitte steht eine Reihe kleiner blinder Ocellen. Der Leib ist braun.

Unten ist die Grundfarbe aller Flügel schwarzbraun, mit verloschenen blaugrauen Binden. Auf beyden Flügeln steht eine Reihe kleiner brauner Augenhähnlichen Flecken mit einem schwarzen Punkt; sie sind nur sehr klein, und da sie keinen Kreis haben, auch nicht wahre Augen zu nennen.

Das Weibchen Fig. 3. 4. ist größer, und hat ziemlich verschiedene Farben. Die Grundfarbe ist gelbbraun mit durchzogenen dunkleren wellenförmigen Linien, die nach dem Vorderrande der Oberflügel zu
breit

breiter werden, und sich zu Binden erweitern; auch steht am Vorderrande oberhalb ein weißer Punkt. Die Unterflügel haben eine Reihe größerer blinder Ocellen, mit einem schwarzen, einige mit einem weißen Punkt; es sind aber auch keine wahre Augen. Unten ist die Grundfarbe grünlichgrau mit vielen dunkelbraunen Binden auf den Oberflügeln; die Unterflügel haben eine breite braune Binde, die hinten durch eine schwarze Linie gerade und scharf abgeschnitten ist. Auf allen Flügeln steht eine Reihe braunrother schwarzumzogener Ocellen mit einem gelben Mittelpunkt. Auf den Oberflügeln ist wieder der weiße Punkt am Vorderrande.

Das Vaterland ist *Baravia* und *Ceylon*.



52. Papilio Archesia.

Hundert fünf und siebenzigste Tafel. Fig. 5. 6.

Fabr. Spec. Inf. 2. Append. 504. Pap. alis dentatis fuscis, fascia communi fulva, anticarum dimidiata coerulea.

— *Marit. 2. 480.*

— *Ent. emend. 7. 119. 363.*

Die Grundfarbe ist braun mit einer durchlaufenden gelbrothen Binde, die nach dem Vorderrande der Oberflügel zu in blau übergeht. Nahe am Außenrande steht noch eine Reihe bläulicher Flecken, und dahinter an der Spitze einige weiße; auch sind auf der Binde selbst drey weiße Flecken; auf den Unterflügeln aber stehen blaue Punkte auf der Binde, und am Außenrande eine Reihe verloschener brauner mondformiger Flecken; der Saum ist gelb. Die Oberflügel sind stark ausgeschnitten mit zwey hervortretenden Spitzen.

Unten sind die Flügel grünlichgrau, mit braunen und bläulichweißen verfloffenen Flecken marmorirt, auch einigen dunkleren Streifen nach der Wurzel zu. Eine Reihe kleiner blinder Ocellen läuft durch alle Flügel.

Das Vaterland ist Java.

53. Papilio Iphita.

Hundert sechs und siebenzigste Tafel. Sig. 1. 2.

Fabr. Spec. Inf. 2. 86. 379. P. N. G. alis angulato dentatis fuscis, obscurius fasciatis, omnibus subtus ocellis quinque.

— *Mant.* 2. 457.

— *Ent. emend.* 3. 109. 337.

Cram. Inf. 18. tab. 209. CD.

Die Grundfarbe aller Flügel ist ein einfarbiges Braun, mit mehreren dunkelbraunen durchlaufenden Binden. Am Vorderrande der Oberflügel stehen unterhalb noch vier braune Querstrieche über einander, und nach der Spitze zu ein weißer Punkt. Auf den Unterflügeln stehen zwey augenähnliche Punkte; der Afterwinkel ist nicht abgerundet und weiß bedudert.

Unten sind die Flügel braun mit verloschenen dunklern Streifen und einigen schwarzen Linien auf den Oberflügeln; die äußerste läuft auch grade durch die Unterflügel bis zum innern Rande. Eine Reihe ocellenähnlicher Punkte steht auf allen Flügeln etwas nach außen zu.

Das Vaterland ist China.

54. Papilio Cloanthe.

Hundert sechs und siebenzigste Tafel. Fig. 3. 4.

Cram. Inf. tab. 338. AB. Pap. alis angulatis fulvis fasciis ocellisque obscure coeruleiscentibus.

Die Grundfarbe aller Flügel ist ein reines röthlichgelb; auf den Oberflügeln stehen nach der Wurzel zu einige schwarzblaue abgebrochene Binden, und eine Reihe schwarzblauer augenähnlicher Flecken, die nach dem Vorderrande zu zusammengelaufen sind. Auf den Unterflügeln steht gleichfalls eine Reihe größerer augenähnlicher schwarzblauer Flecken, und vor derselben eine gleichfarbige wellenförmige Linie. Der Saum der Flügel ist weiß.

Unten ist die Farbe fast eben so; ein wenig bräunlicher und auf der Mitte der Unterflügel gelblicher. Ueberall sind sie braun gesprenkelt, auch stehen hie und da braune gezackte Querlinien; die Reihe der Augen ist auch hier, nur sind sie kleiner. Der Leib ist oben und unten mit den Flügeln gleichfarbig.

Das Vaterland ist Africa.



55. Papilio Erigone.

Hundert sechs und siebenzigste Tafel. Fig. 5. 6.

Cram. Inf. tab. 62. EF. P. alis fuscis, anticis fascia maculari alba, omnibus striga ocellorum.

Die Grundfarbe aller Flügel ist braun. Auf der Mitte der Oberflügel steht eine gebogene weiße Fleckensbinde, darüber eine Reihe gelbrother Ocellen mit einer blauen Pupille, und darüber am Außenrande zwey weiße Striche über einander; nach der Wurzel zu stehen am Vorderrande zwey weiße und zwey rothgelbe Querstiche wechselseitig. Die Unterflügel haben eine Reihe rothgelber Ocellen mit einer blauen Pupille.

Unten sind die Oberflügel bräunlich, nach außen zu blasser und gelb schattiert; die Reihe Ocellen ist auch hier, aber etwas verloschen; dahinter stehen bis zur Wurzel hin vier weiße Binden. Die Unterflügel sind auf der innern Hälfte violet, auf der äußern gelb, mit vielen dunkleren wellenförmigen Strichen, und einer Reihe schwarzer Punkte, deren einige bisweilen einen kleinen Kreis um sich haben.

Das Vaterland ist Ostindien.



56. Papilio Flirtea.

Fabr. Ent. emend. 3. 90. 281. Pap. N. alis subangulatis fuscis fulvo macularis, ocellis duobus posticis subtus ferrugineis, ocellis subtribus.

Jon. fig. pict. 4. tab. 20. fig. 1.

Er hat ganz die Gestalt und Größe des P. Lemo-nias; die Oberflügel sind braun, mit drey rothgelben Flecken und hinten ein gleichfarbiger Strich, auf dessen Erweiterung zwey Ocellen stehen, deren hintere größer, schwarz, mit einer weißen Pupille ist. Unten sind sie eben so gefärbt, nur an der Wurzel rothgelb. Die Unterflügel sind an der Wurzel braun; nach außen zu stehen zwey Ocellen, und am Rande einige Striche. Unten sind sie rostfarbig, mit drey blauen Augen.

Das Vaterland ist Indien.



57. *Papilio Zelima.*

Fabr. Ent. emend. 3. 92. 287. P. N. alis angulatis flavis; fusco subfasciatis posticis utrinque ocellis sex, subtus striga alba.

Die Oberflügel sind gelb, mit zwey kleinen Ringen an der Wurzel, und einigen braunen Binden außerhalb; vor der Spitze stehen sechs kleine rostfarbige Augen mit einer blauen Pupille; die zweyte ist größer. Im Saume stehen weiße Punkte. Die Unterflügel sind gelb, mit braunen Strichen am Rande; hinter dem Rande stehen sechs rostfarbige Ocellen mit einer braunen Pupille.

Unten sind die Oberflügel braun mit dunkleren Binden und verloschenen Ocellen. Die Unterflügel sind braun mit einem weißen queerdurchlaufenden Strich in der Mitte. Nahe am Außenrande stehen sechs Ocellen.

Das Vaterland ist Neuholland.



58. *Papilio Amestris*.

Hundert sieben und siebenzigste Tafel. Fig. 1. 2.

Fabr. Entomol. emend. 3. 117. 360. Pap. alis angulato dentatis nigris, lunulis rufis cyaneisque, subtus obscuris.

Drury Inf. 3. tab. 20. fig. 3. 4.

Jon. fig. pict. tab. 12. fig. 2.

Es hat dieser Schmetterling die Gestalt des *Pap. Atalanta*. Die Grundfarbe der Flügel ist schwarzbraun. Neben dem Vorderrande stehen unten zwey rothe und darüber zwey blaue bindenähnliche Flecke; neben dem obersten stehen auf dem Felde vier mondförmige rothe Flecken in einer Reihe, und hinter ihnen einige gebogene zusammengelaufene Striche; an der Spitze zwey weiße Punkte. Auf der Mitte der Unterflügel steht eine rothe aus mondförmigen Flecken zusammengesetzte Binde; jeder Fleck hat am innern Rande einen schwarzen Punkt. Außerhalb stehen zwey Reihen blauer gebogener Striche.

Unten sind die Flügel braun, mit dunkleren wellenförmigen Zeichnungen, und durch die Mitte läuft

läuft eine Reihe augenähnlicher dunkler Flecken mit einem weißen Mittelpunkt.

Das Vaterland ist Afrika.



59. Papilio Lemonias.

Hundert sieben und siebenzigste Tafel. Fig. 3. 4.

Fabr. S. E. 490. 207. Pap. alis dentatis fuscis flavo punctatis, omnibus ocello unico.

— *Spec. Inf.* 2. 70. 314.

— *Mant.* 2. 365.

— *Ent. emend.* 3. 90. 282.

Lin. Mus. Lud. Ulr. 277.

Lin. S. N. 2. 769. 134. Pap. Aonis?

Cram. Inf. 3. tab. 35. D. E. F.

Sulz. Gesch. d. Insf. tab. 16. fig. 7. II.

Bei diesem Schmetterling sind einige Zweifel, ob der linneische Pap. Aonis (nicht Ononis, wie in Fabricii Schriften steht,) der Lemonias sey. Die Beschreibung paßt so ziemlich; er selbst citirt sein Mus. Lud. Ulr. in welchem sich aber kein Schmetterling dieses Namens befindet, wohl aber ein Lemonias, dessen Diagnosis zwar nicht gleichlautend mit der des P. Aonis im System ist, aber doch fast kein anderer dafür angenommen werden kann. Die Grundfarbe der Flügel ist braun mit hellbräunlichen Flecken. Nahe am Hinterrande steht ein großes Auge, dessen Kreis orange, die Mitte schwarz, der Kern blau ist; bisweilen steht auch noch nahe an der Spitze ein verloschnes kleineres Auge. Die Unterflügel haben gleichfalls ein großes Auge, etwas nach

nach dem Hinterrande zu, das dem auf den Oberflügeln gleich ist. Zwey dunklere wellenförmige Linien sind am Außenrande. Bisweilen steht am Auge noch ein ganz kleines, das mit dem Großen zusammenfließt.

Unten ist der Grund bey einigen Pfirsichblüthroth, mit ganz verloschnen Zeichnungen und einem runden Fleck mit rostfarbiger verloschener Einfassung auf den Oberflügeln, da, wo oberhalb das große Auge steht. Bey andern ist die Grundfarbe erdfarbig, mit röthlichen graubraunen wellenförmigen Zeichnungen, das Auge ist alsdann viel lebhafter, aber es fehlt ihm die blaue Pupille.

Das Vaterland ist Ostindien.



60. Papilio Orithya.

Hundert sieben und siebenzigste Tafel. Fig. 5. 6. 7.

Lin. S. N. 2. 770. 137. *Pap. Nymph*, gem. alis dentatis fuscis, omnibus supra ocellis duobus, anticis subtus unico.

Mus. Lud. Ulr. 278.

Fabr. S. E. 490. 208.

— *Spec. Inf.* 2. 70. 315.

— *Ent. emend.* 3. 91. 284.

Cram. Inf. 2. tab. 19. CD. tab. 21. CD. P. Lavinia. tab. 32. EF. tab. 290. AB.

Sulz. Gesch. tab. 17. fig. 1. 2.

Röf. Inf. 4. tab. 6. fig. 2.

Seligm. Av. tab. 51.

Edw. Av. 26. tab. 26.

Seb. Mus. 4. tab. 5. fig. 13. 14. tab. 14. fig. 15. 16. tab. 22. fig. 5. 6.

Bei diesem Schmetterlinge kommen einige Schwierigkeiten vor, weil man so viele Verschiedenheiten findet, von welchen man nicht mit Sicherheit weiß, ob sie eigne Arten oder nur Varietäten sind. Fabricius hat sie alle unter diese einzige Art begriffen, welches ich nicht wohl thun kann, weil einige auch darunter sind, die keine gezackte sondern glatte Oberflügel haben, und also wohl eine eigne Art zu seyn scheinen.

Die

Die Grundfarbe der Oberflügel ist braun; nach der Spitze zu steht eine bräunlichweiße Binde, die am Vorderrande gespalten ist, die aber nicht bis zum Hinterrande reicht; wo sie aufhört, steht ein großes schwarzes Auge mit einem rothgelben Kreise und blau gepuderten Mittelpunkt; nach dem Vorderrande zu steht in eben der Reihe noch ein kleineres Auge, und von einem zum andern geht ein gelbrother Strich. Nach der Wurzel zu stehen am Vorderrande zwey kurze gelbrothe Binden übereinander. Die Unterflügel sind an der Wurzel braun, nach außen zu blau mit einem grünlichen Schein. Nicht weit vom Außenrande stehen zwey große Augen; ihr äußerster Kreis ist schwarz, dann folgt ein dunkelrother; das mittlere Feld ist blaßroth, der Mittelpunkt blau, unten dunkler schattiert. Der Außenrand hat eine bräunlichweiße Einfassung, und auf derselben drey braune wellenförmige Linien.

Unten sind die Flügel bräunlichweiß, mit dunklern wellenförmigen Linien; die Augen auf den Oberflügeln sind auch hier, aber verloschen, und ohne blaue Pupille. Auf den Unterflügeln steht eine Reihe blinder Augen, von welchen zwey etwas größer, die übrigen ganz klein, alle verloschen sind. Auf den Oberflügeln stehen drey orangefarbige Bänder übereinander nach der Wurzel zu nicht weit vom Vorderrande, die eine dunkle sackigte Einfassung haben.

Eine Varietät habe ich bey Fig. 7. abgebildet; diese kömmt am öftersten aus Ostindien, und ist vielleicht das Männchen. Dieser ist kleiner, die Grundfarbe der Oberflügel sammetartig schwarz, alle Farben sind viel lebhafter, das Blau auf den Unterflügeln viel reiner, ohne grünen Widerschein, und geht am Hinterrande bis zur Wurzel hinauf. Die Augen hingegen sind viel kleiner, und die auf den Oberflügeln sind nicht durch einen rothgelben Strich mitteinander verbunden. Unten sind die Farben blasser, und die Augen ganz verloschen.

Noch eine Varietät hat Cramer tab. 290. AB. abgebildet, die ich auch einigemal aus China bekommen; diese ist noch viel kleiner, die Zeichnungen sind sehr rein und deutlich; die blaue Farbe auf den Unterflügeln ist hier ganz grün, glänzend, und breitet sich auch auf den Oberflügeln bis zum ersten Auge aus; die rothgelben Bänder an der Wurzel fehlen, oder blicken doch kaum ein wenig hervor. Unten ist die Farbe ganz weiß, die Zeichnungen aber sehr rein und deutlich; die Augen auf den Unterflügeln fehlen ganz.

Es kommt dieser Schmetterling häufig aus Ostindien.

61. Papilio Oenone.

Hundert acht und siebenzigste Tafel. Sig. 1. 2. 3. 4.

Linn. S. N. 2. 770. 135. Pap. alis denticulatis, primoribus albido maculatis subocellatis, posticis basi cyaneis, ocellis duobus.

Mus. Lud. Ultr. 274. 275.

Fabr. S. E. 490. 206.

— *Spec. Inf.* 2. 70. 313.

— *En. emend.* 3. 90. 280.

Cram Inf. 3. tab. 35. ABC.

Kleemann Inf. 1. tab. 3. fig. 1. 2.

Seb. Mus. 4. tab. 14. fig. 15. 16. tab. 30. fig. 17. 18.

Petiv. Gazoph. tab. 4. fig. 3.

Edwards Av. tab. 37.

Die Grundfarbe ist gelb; die Oberflügel sind am Vorderrande schwarz, mit einem kleinen schwarzen Punkt in der Mitte; der gemeiniglich mit dem Rande zusammenfließt, oft aber auch fehlt. Die Spitze und der Außenrand sind schwarz; an der Spitze steht eine weißliche Binde, und dahinter ein weißlicher Fleck. Der Hinterrand ist am breitesten schwarz eingefasst, und neben demselben steht ein schwarzer Fleck, bald abgesondert, bald mit dem Rande zusammengelassen, bald ist er auch augenähnlich, mit einer weißlichen Pupille. Die Unterflügel sind an der Wurzel schwarz, mit einem gro-

ßen schönen blauen Fleck; der Außenrand ist gleichfalls schwarz. Beim Weibchen Fig. 1. 2. stehen auf dem Felde zwei kleine Augen, die beim Männchen Fig. 3. 4. fehlen, letzteres hat im Afterwinkel einen bogigten, schwarzen Strich, das Weibchen hingegen einen breiteren Außenrand, auf welchem eine gelbe wellenförmige Linie steht.

Unten ist die Grundfarbe weißlich rostfarbig, mit dunkleren Flecken und braunen wellenförmigen Zügen, die am besten aus der Abbildung zu erkennen sind. Auf den Oberflügeln steht ein runder schwarzer Fleck nach dem Außenwinkel zu, ein kleinerer nach der Spitze zu, der bisweilen einen blassen Kreis um sich hat; zwischen beiden stehen bisweilen noch einige schwarze Punkte; und nach der Wurzel zu einige verloschene ockergelbe Flecke. Auf den Unterflügeln steht auch eine Reihe schwarzer Punkte, von welchen einige bisweilen augenähnlich werden.

Eine kleinere Varietät besitze ich, die ein Weibchen ist, und wo der große blaue Fleck oben auf den Unterflügeln gänzlich fehlt.

Das Vaterland ist Asien.



62. Papilio Huntera.

Hundert acht u. siebzigste Tafel. Fig. 5. 6. Das Männchen.

Hundert neun u. siebzigste Tafel. Fig. 1. 2. Das Weibchen.

Fabr. S. E. 499. 240. P. N. G. alis subangulatis fulvis albo nigroque variis, posticis subtus albo reticulatis ocellisque duobus.

— *Spec. Inf.* 2. 83. 365.

— *Mant.* 2. 441.

— *Ent. emend.* 3. 104. 321.

Drury *Inf.* 1. tab. 5. fig. 1. Pap. *Cardui Virginienfis.*

Cram. *Inf.* 1. tab. 12. fig. EF. Pap. *Jole.*

Petiv. *Gazoph.* 4. tab. 33. fig. 5. Pap. *Belladonna virginiana oculis subtus minoribus.*

Es hat dieser Schmetterling mit unserm Pap. *Cardui* viele Aehnlichkeit. Die Oberflügel sind schwarz mit großen rothgelben Flecken, hauptsächlich am Hinterrande; nach der Spitze zu stehen mehrere kleinere weiße Flecken und Punkte zerstreuet. Die Unterflügel sind rothgelb, mit schwarzen Flecken, und einer Reihe runder schwarzer augenähnlicher Flecken; zwei davon haben eine blaue Pupille; die übrigen sind blind.

Unten ist die Zeichnung ein Gemische von bräunlichgrau, weiß, schwarz und röthlich, welches alles als

Binden, Flecke, Striche und Punkte verwickelt durch einander steht. An der Spitze der Oberflügel ist ein kleines Auge. Auf den Unterflügeln stehen zwey Augen neben einander; das nach dem Afterwinkel zu ist aber zweymal größer, als das nach dem Außenrande zu.

Das Weibchen Taf. 179. Fig. 1. 2. ist in seinen Farben viel sanfter, und in den Zeichnungen einfacher. Die Oberflügel sind nur an der Spitze schwarz, mit wenigen weißen Punkten. Unten haben die Oberflügel an der Spitze zwey Augen, und noch einige blinde; die Augen auf den Unterflügeln sind von gleicher Größe, nur hat das nach dem Hinterrande zu einen breiten weißen Kreis.

Das Vaterland ist Virginien; die Raupe soll grün, schwarz geringelt seyn; sie lebt auf dem wilden Balsam, und wird im Julius und August gefunden. Im fünften oder sechsten Jahre zeigt sie sich sehr häufig, in andern Jahren aber sehr selten.



63. Papilio Jo.

Zundert neun und siebenzigste Tafel. Fig. 3. 4.

Linn. S. N. ed. XII. Tom. I. P. II. p. 769. n. 131.

Pap. *Nymph.* alis dentatis fulvis, nigro maculatis, singulis supra ocello coeruleo. *Faun. Suec.* n. 1048.

Müllers Uebers. V. Th. I. B. p. 600. n. 131.

Fabr. S. E. p. 489. n. 203.

— *Spec. Inf.* 2. p. 68. n. 309.

— *Mant.* 2. p. 34. n. 360.

— *Ent. Syst.* T. III. P. I. p. 88. n. 276.

Systematisches Verzeichniß der Wieneric. Fam. J.

n. 3. p. 175.

Scopoli *Ent. Carn.* 4. 147. n. 423.

Poda *Mus. Graec.* p. 66.

Mülleri *Faun. Friedr.* p. 33. n. 313.

Ej. *Zool. Dan. Prodr.* p. 112. n. 1294.

De Villers *Ent. Linn.* T. II. p. 21. n. 30.

Geoffroi *Inf. de Paris* T. II. p. 36. n. 2.

Fourcroy *Ent. Paris.* T. II. p. 234. n. 2.

Berliner Magazin II. B. I. St. p. 66. n. 17. (Hufnagel)

Sueslins *Schweizersche Insekten* n. 557.

Schneiders *system. Beschr.* I. Th. p. 157. n. 84.

Borkhausen *Naturgesch. der Schmetterlinge*, I. Th. p. 13. u. 198. n. 5.

Sepps Niederl. Insekten, Uebers. v. Leske 1. Th. 1.
Cl. d. F. B. tab. VII.

Köfels Insekten-Belustigung 1. Th. 1. Cl. d. F. B.
tab. III.

Bergsträfers Nomenclatur II. F. G. tab. XXI.

Schaeffer Icones T. I. tab. XCIV. fig. 1. 2.

Wepers Europäische Schmetterlinge, 1. Th. tab. V.
fig. 2.

Papillons d'Europe Pl. II. n. 2. Le Paon de jour.

Ein sehr schöner obwohl eben nicht seltener Falter unserer Gegend, welcher an Größe und Gestalt dem P. Polychloros gleich kömmt. Die Oberseite aller Flügel prangt mit einem dunklen, sammetartigen Rothbraun; der Vorderrand der obern färbt sich von der Wurzel aus bis gegen die Mitte hin gelblich; eine große augenförmige rothbraun und schwarz gemischte Makel, steht am Vorderrande, unweit der obern Flügelspitze, selbige ist am Vorderrand und nach der Wurzel zu in beträchtlicher Breite gelb eingefasst; nach dem Außenrande zu aber mit einer Reihe weißer, und hinter dieser dicht vor dem Saum mit einer Bogenreihe von fünf bis sechs blauen schwarz eingefassten Fleckchen begränzt; zwei weiße Flecke stehen unter der großen augenförmigen Makel, nach dem Innenwinkel zu, dicht unter einander. Ein großer schwarzer hart am Vorderrande anliegender Fleck lehnt sich dicht an die große augenförmige Makel,
und

und schließt selbige von der Vorderseite ein, ein kleinerer schwarzer Fleck stehet hart am Borderrande mehr nach der Wurzel zu, und zwischen beyden liegt ein gelber Wisch. Die Unterflügel führen gleich den obern am Borderrande gegen den Außenrand hin, einen großen schwarzen, in beträchtlicher Breite schmutzig gelb gesäumten und mit einigen blauen Makeln gezierten Augen-Fleck; an der Wurzel sind die Flügel mit langen gelblichen Haaren bekleidet. Der Saum aller Flügel ist in beträchtlicher Breite blaß graugelb angelegt.

Von unten zeichnen sich die Flügel nicht durch so schöne Farben als von oben, aus; sie führen sämtlich eine grau-schwarze Grundfarbe, welche mit vielen dunklern Zügen, Strichen und Fleckchen besäet ist; die vordern zeigen am Außenrand einige kleine gelbliche Punkte, ein etwas größerer findet sich in der Mitte der untern.

Die Fühlhörner sind schwarzbraun, die Spitze des Kölbchens gelb, der Kopf und Rücken sind von Farbe rothbraun, der Hinterleib graubraun, die Füße gelb.

Die Raupe dieses Falters, wird zweymal im Jahre, nemlich im May und Juny und dann wieder im August und September angetroffen; sie lebt gesellig, auf der größern Nessel *Urtica discica* L. und dem Hopfen *Humulus Lupulus* L. Der herzförmige Kopf, führt so wie der ganze Leib, eine glänzend schwarze Grundfarbe,

farbe, letzterer ist mit vielen kleinen weißen Pünktchen geziert und mit langen spitzigen, schwarzen Dornenähnlichen Auswüchsen bekleidet, davon der zweyte und letzte Ring zwey, der dritte und eilfte vier, die übrige aber sechs führen; die Bauch- und Hinterfüße sind gelbbraun, die Klauenfüße aber schwarz. In der Art sich zu verwandeln, weicht diese Raupe, von den vorher beschriebenen nicht ab, die Puppe ist auch denen der übrigen mit Dornen bewachsenen Raupen gleich gestaltet, ihre Farbe ist bald grau bald bräunlich, öfters ist selbige mit goldenen oder silbernen Flecken geziert.

Der Falter schließt nach drey Wochen aus, wenn die Raupe von der erstern Brut gewesen; erst aber im folgenden Frühjahr, wenn die Raupen von der letztern waren.

Beynahe in allen Gegenden Europens ist dieser schöne Falter einheimisch, auch in hiesigen wird er nicht eben selten in den Sommermonathen, in Gegenden wo Nesseln wachsen angetroffen, doch erscheint er nicht in jedem Jahre in gleicher Menge.



64. Papilio Atalanta.

Hundert achtzigste Tafel. Sig. 1 = 6.

*Linnei Syst. Nat. ed. XII. T. I. P. II. pag. 779. n. 175.*Pap. Nymph. gemm. Alis dentatis nigris albo maculatis, fascia purpurea, primoribus utrinque, posticis marginali *Fauna Suecica* nr. 1060.*Müllers Uebersetzung* 1c. V. Th. I. B. p. 611. nr. 175. der Scheckflügel.*Fabricii Systema Entomol. pag. 504. nr. 258. Species Insect. T. II. pag. 90. nr. 397. Mantissa Insect. T. II. pag. 49. nr. 479. Entomol. Systemat. T. III. P. I. pag. 118. nr. 362.*

Systematisches Verzeichniß der Wiener Schmetterl. fam. 3. nr. 1. pag. 174.

*Scopoli Entomol. Carniol. pag. 148. nr. 424.**Poda Museum Graecense, pag. 72.**Mülleri fauna friedrich. pag. 35. nr. 320.**Ejusd. Zool. Danic. Prodr. pag. 112. nr. 1300.**Rossii fauna Etrusca T. II. pag. 151. nr. 1017.**de Villers Entomol. Linnean. T. II. pag. 45. nr. 76.**Geoffroi Insectes de Paris T. II. pag. 40. nr. 6.**Fourcroy Entomol. Paris. T. II. pag. 236. nr. 6.**Berliner Magazin* II. B. 1. St. pag. 58. nr. 4.*Sueslins Schweizerische Insekten* nr. 576.*Schneiders Systemat. Besch. I. Th. pag. 154. nr. 82.*

Bort:

Borkhausen Naturgesch. der Schmetterlinge, I. Th.
pag. 12. und 196. nr. 4.

Sepp Niederländische Insekten, Uebersetzung von Leske
I. Th. der Tagvögel I. Cl. tab. I.

Koefels Insekten Belustigung I. Th. T. Bdg. I. Cl.
tab. VI.

Schaeffer Icones Tom. II. tab. 148. fig. 1. 2.

Bergsträfers Nomenklatur II. T. G. tab. XX.

Esper's Europäische Schmetterl. I. Th. tab. XIV. fig. 1.
und LXXXVI. fig. 4. Var.

Papillons d'Europe Pl. VI. nr. 6. a-i und Supl. III. Pl. I.
nr. 6. k. l. Var.

Petiveri Opera &c. T. II. Pap. Britt. tab. 2. fig. 11.

Einer der schönsten obwohl der häufigsten Falter unserer Fluren. Seine Flügel sind zwar nur schwach gezähnt, die vordern bilden aber dennoch diejenige Ecke welche diese Familie charakterisirt deutlich. Von oben führen alle vier Flügel eine schöne sammetartige schwarze Grundfarbe; der Vorderrand der obern färbt sich an der Wurzel bräunlich. Vor der Mitte liegt dicht am Vorderrande eine lebhaft mennigrothe Binde, welche sich in schräger Richtung nach dem untern Flügel-Winkel neigt, den Innenrand jedoch nicht berührt, diese Binde wird durch die dunkle Flügel Adern durchschnitten, und ist bisweilen in ihrem untern Theile mit einem kleinen weißen Punkt bezeichnet; über die Mitte des Flügels

Flügels hinaus liegt am Vorderrande ein großer weißer, nach hinten geneigter, durch die Flügel Adern durchschnittener Fleck, und hinter diesem, eine nach innen gebogene Bogenreihe von fünf weißen meist runden Flecken, von welchen der vierte, vom Vorderrande gerechnet, der größte, der zweite aber der kleinste ist; am Außenrande dicht vor dem weiß und schwarz gefleckten Saum, befindet sich eine bläuliche unterbrochene Binde, welche sich vom Vorderrande bis in die Mitte des Flügels erstreckt. Die Unterflügel führen am Außenrande eine matte mennigrothe Binde, welche weder den Innen- noch den Vorderrand berührt, und mit vier schwarzen Punkten bezeichnet ist; im innern Flügel-Winkel stehen zwey kleine blaue, schwarz gesäumte Flecke dicht neben einander; der Saum ist wie an den Oberflügeln.

Auf der untern Seite sind die Oberflügel beynahе wie auf der obern gezeichnet, nur finden sich einige blaue Zeichnungen sowohl an der Wurzel, als zwischen der mennigrothen Binde und dem großen weißen Vorderrand-Flecke, welches nie auf der Oberseite der Fall ist; die mennigrothe Binde ist gegen den Vorderrand ins Weißliche, gegen den Innenrand aber ins Gelbliche vertrieben; die obere Flügelspitze ist gelblich und grau marmorartig gemischt.

Die Zeichnung der Unterflügel auf der untern Seite läßt sich schwer bestimmen; eigentlich ist selbige ein sanf-

tes marmorartiges Gemisch von Weiß, Grau, Braun, Grünlich und Bläulich; dunkle Striche und wellenförmige Streifen ziehen überall durch, in der Mitte liegen einige dunkle Züge, welche einigermassen mit Zahlen verglichen werden können; am Vorderrande nimmt sich ein großer gelblicher Fleck, am Außenrande aber eine röthlich-weiße, mit grünlichen dunkel gesäumten Flecken gezierte Binde aus.

Merkwürdige Varietäten dieses Falters sind selten; eine wirklich merkwürdige bildete Esper und Ernst. loc. citat. ab, sie wurde im Tyrolischen gefangen (siehe tab. 180. fig. 5. 6.) Sie unterscheidet sich vorzüglich durch die schrägere Lage der mennigrothen Binde auf den Oberflügeln, durch den kleinern weißen Vorderrandfleck, durch die geradere weiße Fleckenreihe am Außenrande und durch den Mangel der schwarzen Punkte in der rothen Rand-Binde der Unterflügel. Die Unterseite der Unterflügel weicht noch mehr ab, sie erscheint röthlich grau, gelblich und schwarz gemischt, ihr mangelt der gelbe Vorderrand-Fleck und die röthlich-weiße Außenrand-Binde.

Der Kopf und der Leib dieses Falters führen die Farbe der Flügel, die Fühlhörner sind weiß, schwarz geringelt, die Spitze des Kölbchens ist gelblich.

Die Raupe, welche zweymal im Jahre, nemlich im May und Juny, und im August gefunden wird, lebt
 gefellig

gesellig, auf den verschiedenen Nessel-Arten, wie auch auf der Schwalben-Wurzel *Asclepias Vincetoxicum* L.; in der Jugend lebt sie meist in den zusammen gezogenen Blättern ihrer Nahrungspflanze; sie erscheint in ziemlich verschiedenem Colorit, denn man findet selbige gelb, grau und röthlich-braun, die dunklere Spielarten fallen nach unten zu ins Gelbliche, besondere Zeichnungen zeigt keine Spielart. Sie ist übrigens wie die meisten Rau-pen dieser Familie, mit Dornen ähnlichen Auswüchsen versehen, wovon der 2te und 3te Ring vier bis sechs, die übrigen sieben, der letztere aber wieder sechs führt. Zur Verwandlung hängt sie sich senkrecht an den Hinterfüßen auf.

Die Puppe, welche von Farbe entweder grau oder braun ist, hat vergoldete Kopfrücken und Leibspitzen; die der erstern Brut, liefern den Falter nach drey Wo-chen, die der letztern hingegen erst im folgenden Früh-jahr.

Dieser Falter ist überall, beynabe den ganzen Sommer über sehr häufig; vorzüglich ist er in Nessel-reichen Gegenden in Menge anzutreffen.

Der indianische *Aralanta* tab. 180. fig. 1. 2. ist in seinen Farben viel heller. Die Oberflügel sind an der Wurzel braunroth, an der Spitze schwarz mit wenigen weißen Flecken; auf der Mitte steht eine breite, zackigte

schwarzgeflechte, rothgelbe Binde. Die Unterflügel sind braunroth, mit einem breiten gelbrothen Außenrande, auf welchem zwey Reihen schwarzer Flecken stehen. Unten weichen die Zeichnungen noch mehr vom europäischen *Atalanta* ab, nur läßt sich dies nicht gut durch Worte ausdrücken, sondern muß aus Vergleichung der Abbildungen erkannt werden.

65. Papilio Solandria.

Fabr. Ent. emend. 3. 106. 328. P. N. alis angulatis fuscis, anticis ocello sesqui altero, posticis supra duobus, subrus quatuor.

Die Oberflügel sind braun, mit einem gelben Strich in der Spitze und eine braune Ocelle, die eine doppelte weiße Pupille hat, deren vordere größer ist. Die Unterflügel sind auch eckig, und fast geschwänzt, braun, mit zwey dicht an einander schließenden zweyen Ocellen, die eine gelbe Mitte und weiße Pupille haben.

Unten sind die Oberflügel grau, mit zwey Ocellen, deren vordere größer ist. Die Unterflügel sind grau und braun scheckig mit vier Ocellen, deren erste und letzte größer sind.

Das Vaterland ist Orabeita.

66. *Papilio Zingha*.

Fabr. Ent. emend. 3. 117. 358. P. N. alis angularis dentatis fuscis apice nigris, strigis coeruleis macularique fulva.

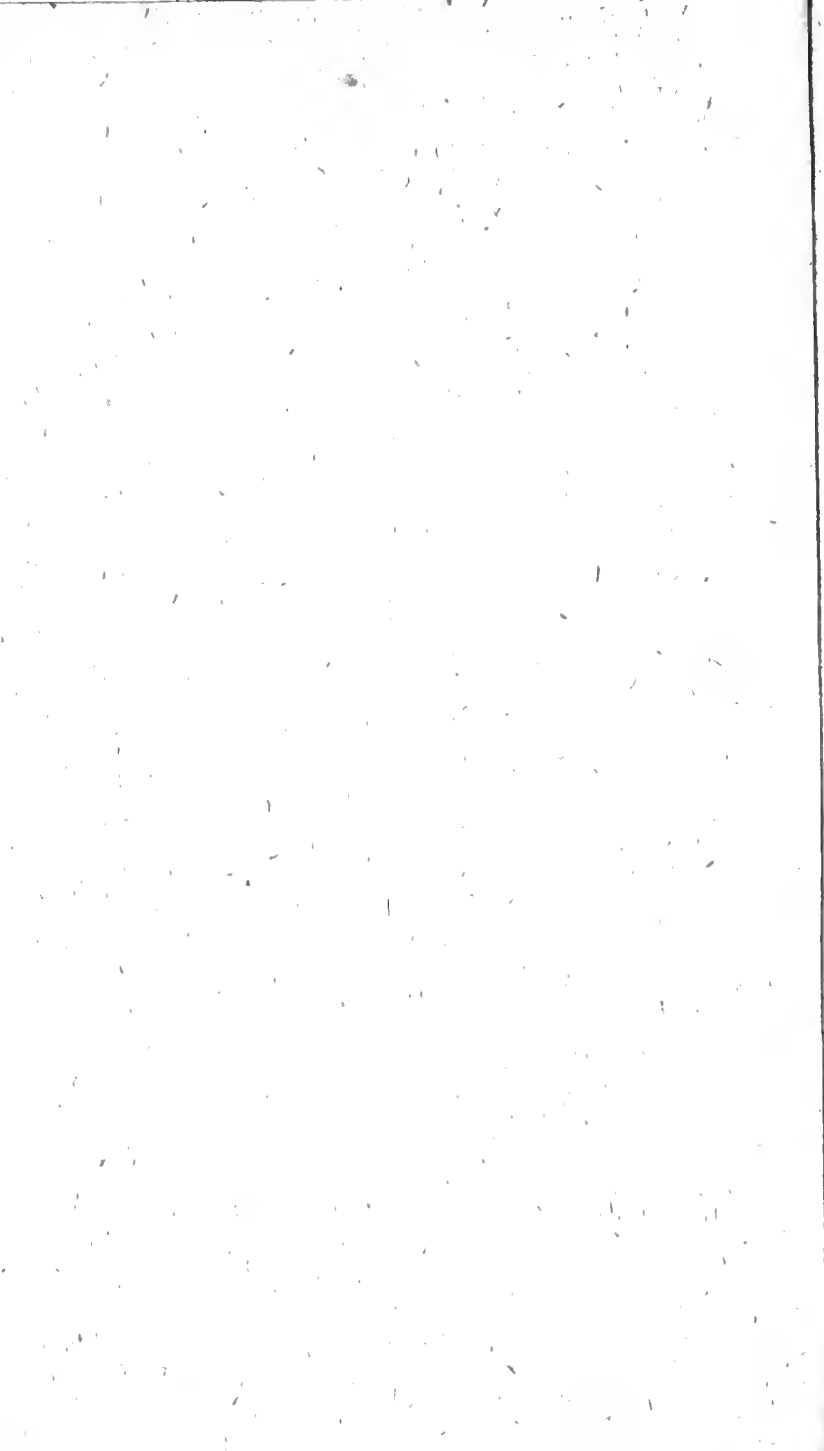
Er muß nicht mit dem Eramerschen Zingha verwechselt werden, als welcher der *P. Berenice* des Fabricius ist. Es hat dieser Schmetterling die Größe und Gestalt des *P. Atalanta*. Alle Flügel sind an der Wurzel braun, außerhalb schwarz, und darauf steht eine blaue Binde, alsdann eine rothgelbe Fleckenbinde mit einem schwarzen Punkte; diese endigt sich auf den Oberflügeln in zwey weiße Punkte; endlich so sind auch noch zwey blaue Striche, die auf den Oberflügeln aus Flecken bestehen, auf den Unterflügeln wellenförmig sind. Außerdem steht auch noch an der Mitte des Vorderrandes der Oberflügel ein rothgelber in der Mitte blauer Fleck.

Unten sind alle Flügel braun und aschgrau gewäsfert, mit einer fast verloschenen rostfarbigen Binde, die aus augenähnlichen Punkten besteht.

Das Vaterland ist Sierra Leon.

Ende des siebenten Bandes.





6438

